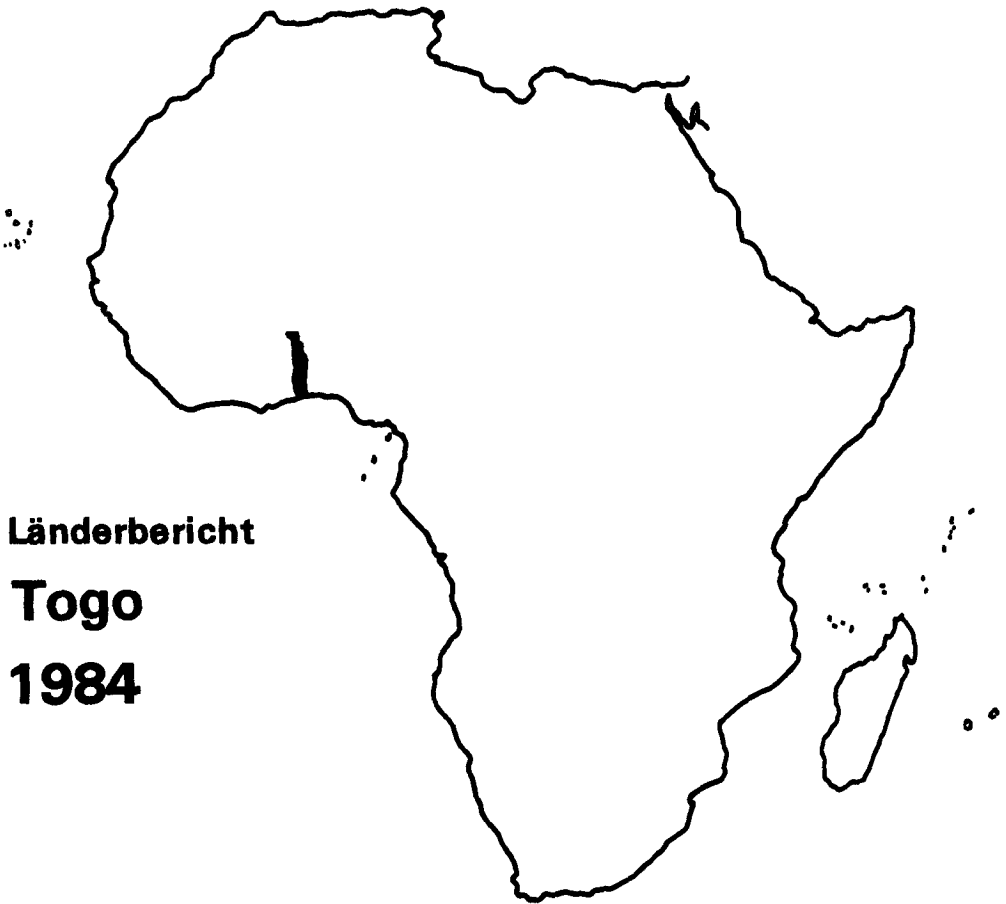


STATISTIK DES AUSLANDES



Länderbericht

Togo

1984

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Togo

1984

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im November 1984

Preis: DM 7,70

Bestellnummer: 5202100-84053

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Publié par:
Office fédéral de la Statistique
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distribution:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Publications de l'Office fédéral
de la Statistique
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Série irrégulière

Publié en novembre 1984

Prix: DM 7,70

Numéro de commande: 5202100-84053

Toute reproduction est autorisée sous
la réserve de l'indication de la
source et de l'envoi d'un exemplaire
justificatif.

INHALT

TABLE DES MATIERES

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Signes et abréviations	3
Tabellenverzeichnis	Liste des tableaux	5
Vorbemerkung	Remarque préliminaire	7
Karten	Cartes	8
1 Allgemeiner Überblick	Aperçu général	10
2 Gebiet	Territoire	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Santé publique	21
5 Bildungswesen	Enseignement	25
6 Erwerbstätigkeit	Emploi	29
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, sylviculture, pêche	32
8 Produzierendes Gewerbe	Industries productrices	37
9 Außenhandel	Commerce extérieur	41
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transports et communications ...	47
11 Reiseverkehr	Tourisme	51
12 Geld und Kredit	Monnaie et crédit	52
13 Öffentliche Finanzen	Finances publiques	54
14 Löhne	Salaires	57
15 Preise	Prix	59
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Comptabilité nationale	63
17 Zahlungsbilanz	Balance des paiements	67
18 Entwicklungsplanung	Programme de développement	69
19 Entwicklungszusammenarbeit	Coopération au développement ...	71
20 Quellenhinweis	Sources	72

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / S I G N E S C O N V E N T I O N N E L S

0 = Weniger als die Hälfte von 1 in
der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts

Moins que la moitié de 1 au
dernier chiffre couvert, mais
plus que nul

- = nichts vorhanden

Résultat rigoureusement nul

| = grundsätzliche Änderung inner-
halb einer Reihe, die den zeit-
lichen Vergleich beeinträchtigt

Discontinuité notable dans la
série portant préjudice à la
comparabilité dans le temps

. = Zahlenwert unbekannt

Chiffre inconnu

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
ABREVIATIONS GENERALES*)

g	= Gramm	gramme	SZR	= Sonderziehungs- rechte	droits de tirage spéciaux
kg	= Kilogramm	kilogramme			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	heure
t	= Tonne	tonne	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimètre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- heure
cm	= Zentimeter	centimètre			
m	= Meter	mètre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	mégawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilomètre	St	= Stück	pièce
m ²	= Quadratmeter	mètre carré	P	= Paar	paire
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadratkilometer	kilomètre carré	Mrd.	= Milliarde	milliard
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	début de l'année
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	milieu de l'année
m ³	= Kubikmeter	mètre cube	JE	= Jahresende	fin de l'année
tkm	= Tonnenkilometer	tonne-kilo- mètre	Vj	= Vierteljahr	trimestre
BRT	= Bruttoregister- tonne	tonnage (jauge brute)	Hj	= Halbjahr	semestre
NRT	= Nettoregister- tonne	tonnage (jauge nette)	D	= Durchschnitt	moyenne
CFA- Franc	= Franc der Communauté Financière Africaine	Franc de la Communauté Financière Africaine	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	coût, assurance, fret inclus
US-\$	= US-Dollar	dollar U.S.	fob	= frei an Bord	franco à bord
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Abréviations spéciales sont adjointes à des sections respectives. Sauf rares exceptions, les chiffres provisoires, corrigés et estimés ne sont pas marqués comme tels. En raison d'ajustements comptables, les totaux ne se font pas toujours exactement.

T A B E L L E N V E R Z E I C H N I S

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	10
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	12
2 Gebiet	
2.1 Klima	15
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	16
3.2 Geburten- und Sterbeziffern	16
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen	17
3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Präfekturen	17
3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land	18
3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten	19
3.7 Bevölkerung nach Stammesgruppen und der Religion	19
4 Gesundheitswesen	
4.1 Ausgewählte Erkrankungen	22
4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen	22
4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	23
4.4 Medizinische Einrichtungen	23
4.5 Medizinische Einrichtungen und Betten nach Präfekturen	23
4.6 Ärzte und Zahnärzte	24
4.7 Anderes medizinisches Personal	24
5 Bildungswesen	
5.1 Bildungsstand der Bevölkerung nach Regionen	26
5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	27
5.3 Schüler bzw. Studenten	27
5.4 Lehrkräfte	28
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	29
6.2 Erwerbspersonen nach Altersgruppen	29
6.3 Erwerbstätige	30
6.4 Erwerbstätige im industriellen Sektor	31
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	32
7.2 Landwirtschaftliche Betriebe nach Regionen und Größenklassen	33
7.3 Verbrauch von Handelsdünger	33
7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion	34
7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	34
7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	34
7.7 Viehbestand	35
7.8 Schlachtungen	35
7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	35
7.10 Laubholzeinschlag	36
7.11 Bestand an Fischereifahrzeugen	36
7.12 Fangmengen der Fischerei	36
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen	37
8.2 Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen	37
8.3 Installierte Leistung der Kraftwerke	38
8.4 Elektrizitätserzeugung	38
8.5 Elektrizitätsverbrauch	39
8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	39
8.7 Baugenehmigungen für Hochbauten in Lomé	40
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	42
9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	42
9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	43
9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	44

	Seite
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	44
9.6 Entwicklung des deutsch-togoischen Außenhandels	45
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Togo nach SITC-Positionen	46
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Togo nach SITC-Positionen	46
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahn	47
10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn	47
10.3 Straßenlänge nach Straßenarten	48
10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	48
10.5 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	48
10.6 Bestand an Handelsschiffen	48
10.7 Seeverkehrsdaten des Hafens Lomé	49
10.8 Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaft	49
10.9 Luftverkehrsdaten des Flughafens "Tokoin" (Lomé)	49
10.10 Daten des Nachrichtenwesens	50
11 Reiseverkehr	
11.1 Ausgewählte Daten des Reiseverkehrs	51
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse	52
12.2 Verbrauchergeldparität, Devisenkurs, Verbraucherpreisniveau und Kaufkraft der DM	53
12.3 Gold- und Devisenbestand	53
12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	53
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Staatshaushalt	54
13.2 Einnahmen des Staatshaushalts	54
13.3 Ausgaben des Staatshaushalts	55
13.4 Öffentliche Auslandsschulden	56
14 Löhne	
14.1 Garantierte Mindeststundenlöhne der Arbeiter nach Wirtschaftsbereichen	57
14.2 Offizielle Jahreslöhne der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschafts- bereichen und -zweigen	57
14.3 Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen in Lomé	58
14.4 Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Lomé	58
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung afrikanischer Familien in Lomé	59
15.2 Preisindex für die Lebenshaltung europäischer Familien in Lomé	60
15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Lomé	60
15.4 Amtliche Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte	61
15.5 Index der Ausfuhrpreise	62
15.6 Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte	62
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	63
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	64
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	65
16.4 Verteilung des Sozialprodukts	66
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Zahlungsbilanz	68

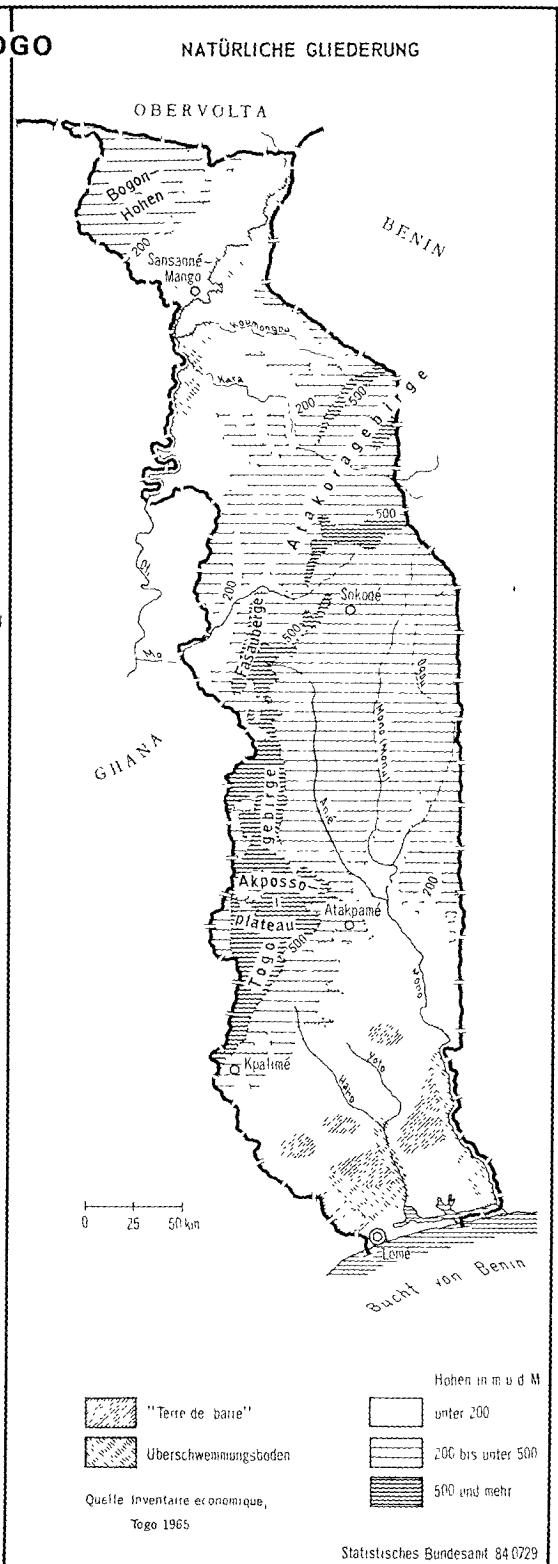
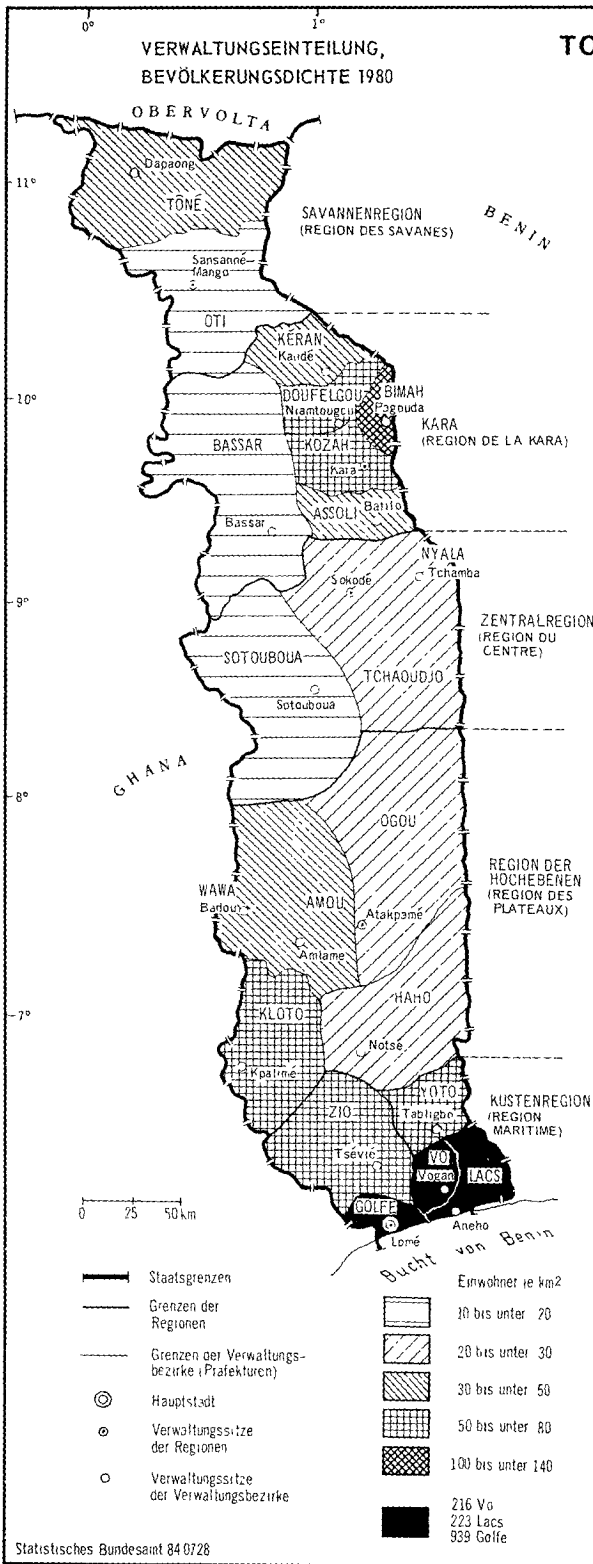
V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

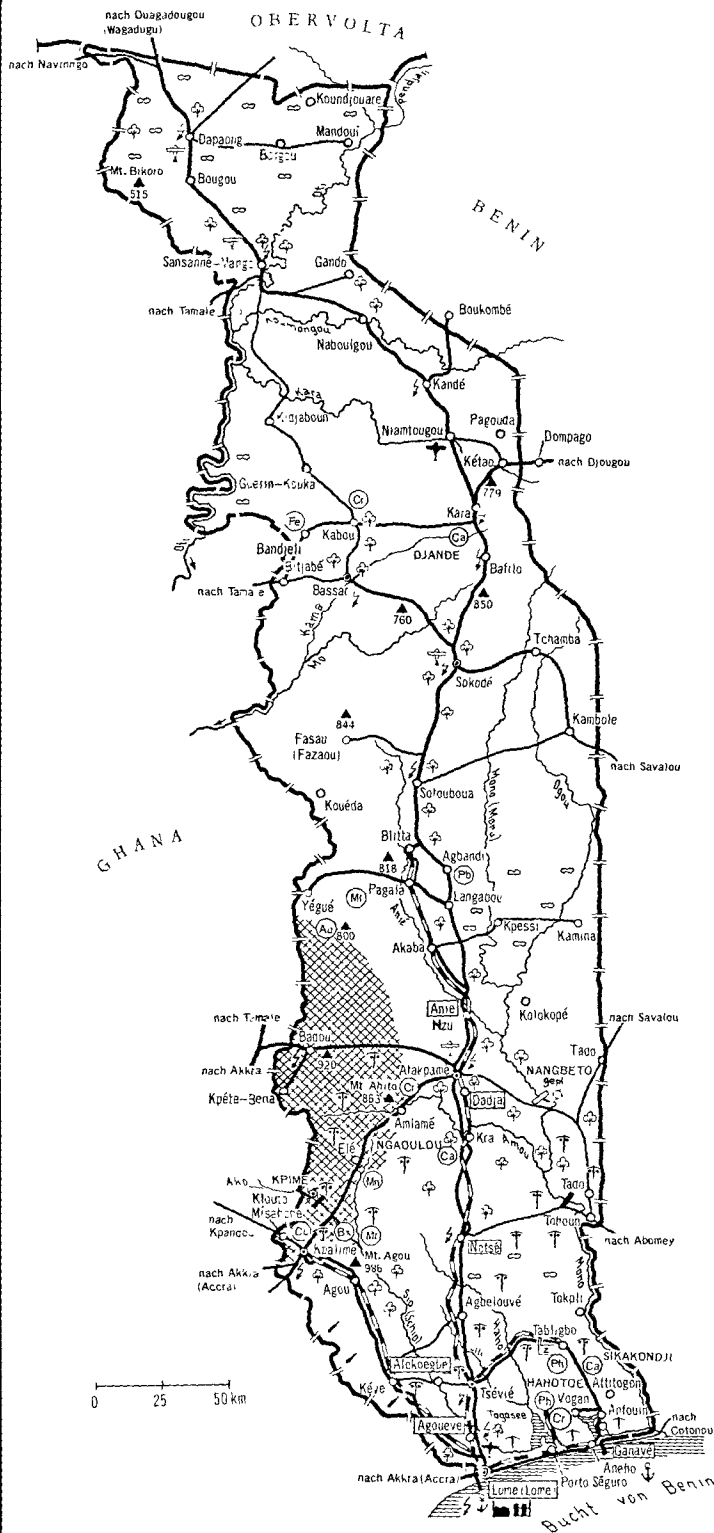
Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



OBERVOLTA

TOGO

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



- ⊙ Hauptstadt
- Orte
- ⊙ Orte mit über 15.000 Einw. (1979)

- (Ba) Bauxit
- (Pb) Blei
- (Cr) Chrom
- (Fe) Eisen
- (Au) Gold und Silber
- (Ca) Kalk
- (Cu) Kupfer
- (Mn) Mangan
- (M) Marmor
- (Ph) Phosphat

- [A] Industriestandorte
- [N] Zuckerfabrik
- [H] Erdölraffinerie
- [S] Stahlwerk
- [Z] Zementfabrik

- [K] Kaffee- und Kakaoanbaugebiet
- ⊕ Baumwolle
- ∞ Erdnüsse
- ⌣ Kokospalmen
- ⌣ Ölpalmen
- ⌣ Zuckerrohr

- Eisenbahnen
- Wichtige Straßen, asphaltiert
- Sonstige wichtige Straßen
- Flüsse
- Staudämme
- ⌣ Wasserkraftwerk
- ⌣ Diesellochwerke
- ✈ Internationale Flughafen
- ✈ Flugplätze
- ⌣ Seehäfen

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Parteien/Wahlen
Vollform: Republik Togo	Bei den Parlamentswahlen am 30. Dezember 1979 entfielen sämtliche Sitze auf die Einheitspartei "Rassemblement du Peuple Togolais"/RPT.
Kurzform: Togo	
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Verwaltungsgliederung
Unabhängig seit April 1960	Seit Juli 1981: 5 Regionen, 21 Präfekturen, 9 Unterpräfekturen.
Verfassung: vom 30. Dezember 1979	Internationale Mitgliedschaften
Staats- und Regierungsform	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (mit Ausnahme IAEA, IMCO); Organisation für afrikanische Einheit/OUA; Gemeinsame Afrikanisch-Mauritische Organisation/OCAM; Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten/ECOWAS; mit dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen/GATT und den Europäischen Gemeinschaften/EG assoziiert; Westafrikanische Währungsunion/UMOA; Conseil de l'Entente.
Präsidiale Republik seit 1960; Proklamierung der 3. Republik am 13. Januar 1980.	Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungslandkategorien
Staatsoberhaupt und Regierungschef	LLDC (Least Developed Countries)
Staatspräsident General Gnassingbé Eyadéma (seit Januar 1967; wiedergewählt im Januar 1972 und Dezember 1979; Amtszeit 7 Jahre; zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte).	
Volksvertretung/Legislativ	
Nationalversammlung mit 67 auf 5 Jahre gewählten Abgeordneten.	

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)	1982:	56 785	
Ackerland u. Dauerkulturen (km ²)	1981:	14 240	
Bevölkerung			
Gesamtbevölkerung (Volkszählungsergebnisse, 1 000)	1970:	1 997	1981: 2 703
Bevölkerungswachstum (‰)	1970-1981:	35,4	
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)	1983:	51,1	
Geborene (je 1 000 Einw.)	1975/80 D:	47,8	
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		18,9	
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		114,7	
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1981:	48	
Gesundheitswesen			
Krankenhausbetten	1978:	3 451	
Einw. je Bett		707	
Ärzte	1976:	105	1980: 139
Einw. je Arzt (1 000)		22,1	18,5
Zahnärzte		6	4
Einw. je Zahnarzt (1 000)		386,7	641,3
Bildungswesen			
Analphabeten (11 Jahre und mehr in ‰)			1970: 81
Grundschüler (1 000)	1970/71:	228,5	1981/82: 498,6
Sekundarschüler (1 000)		19,7	122,9
Hochschüler		845	4 131
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen (1 000)	1970:	728,3	1980: 1 018,5
männlich		405,3	570,1
weiblich		323,0	448,4
Anteil an der Gesamtbevölkerung (‰)		36,5	41,1

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D = 100)

Gesamterzeugung	<u>1979:</u>	111	<u>1983:</u>	121
je Einwohner		100		96
Nahrungsmittelerzeugung		112		120
je Einwohner		101		96
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse (1 000 t)				
Mais	<u>1979:</u>	158	<u>1983:</u>	144
Maniok		443		350
Jamswurzeln		485		463
Laubholzeinschlag (1 000 m ³)		660	<u>1982:</u>	719
Fangmengen der Fischerei (t)		15 896		14 530

Produzierendes Gewerbe

Installierte Leistung der Kraftwerke (MW)	<u>1970:</u>	20	<u>1981:</u>	35
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)	<u>1978:</u>	199,7	<u>1982:</u>	314,5
Erzeugung von Rohphosphat (Mill. t)		2,83	<u>1983:</u>	2,09
Produktion ausgewählter Erzeugnisse				
Zementklinker (1 000 t)	<u>1980:</u>	468		750
Bier (1 000 hl)	<u>1978:</u>	280		392

Außenhandel (Mill. US-\$)

Einfuhr	<u>1976:</u>	185,7	<u>1982:</u>	526,4
Ausfuhr		105,1		212,5
Einfuhrüberschuß		80,6		313,9

Verkehr und Nachrichtenwesen

Streckenlänge der Eisenbahn (km)			<u>1981:</u>	516
Straßenlänge (km)	<u>1978:</u>	6 905	<u>1983:</u>	8 057
Pkw je 1 000 Einw.	<u>1973:</u>	5,9	<u>1982:</u>	11,9
Fluggäste des Flughafens "Tokoin" (Lomé)	<u>1970:</u>	37 631		274 540
Fernsprechanschlüsse (1 000)	<u>1975:</u>	5,7	<u>1981:</u>	9,8

Reiseverkehr

Auslandsgäste (1 000)	<u>1977:</u>	59,6	<u>1983:</u>	145,0
Deviseneinnahmen (Mill. CFA-Francs)		1 720	<u>1981:</u>	4 500

Geld und Kredit

Errechneter Vergleichswert (DM für 1 CFA-Franc, Stand: Jahresende)	<u>1979:</u>	0,0086	<u>1983:</u>	0,0065
Devisenbestand (Mill. US-\$, Stand: Jahresende)		52,8		171,4

Öffentliche Finanzen

Staatshaushalt (Mill. CFA-Francs)				
Einnahmen	<u>1979:</u>	52 643	<u>Voranschlag 1984:</u>	76 791
Ausgaben		57 005		76 791
Mehrausgaben		4 362		-

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung afrikanischer Familien in Lomé (1977 = 100)				
Gesamtindex	<u>1978:</u>	100	<u>1982:</u>	161
Nahrungsmittel		93		160

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

BIP zu Marktpreisen				
in jeweiligen Preisen (Mrd. CFA-Francs)	<u>1975:</u>	128,3	<u>1982:</u>	267,0
in Preisen von 1970 (Mrd. CFA-Francs)		80,6		85,6
je Einwohner (CFA-Francs)		36 130		31 127

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Land	Indikator	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
		Kalorien- versorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
		je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
		Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Ägypten	2 972	117	57	479(76)	38(76)	76	
Äquatorialguinea ..	.	.	48	95(77)	.	78(73)
Äthiopien	1 735	76	46	314(77)	15	43	
Algerien	2 433	101	56	387(76)	35(77)	95	
Angola	2 232	83	42	413(72)	25(82)	66(72)	
Benin	2 292	103	50	994(81)	28	62	
Botswana	2 070(77)	77(77)	42(75)	328(76)	25(77)	102	
Burundi	2 114	96	45	857(75)	27	28	
Dschibuti .....	.	.	45	281(80)	9(78)	.
Elfenbeinküste ..	2 746	112	47	589(75)	35	76(79)	
Gabun	2 403(77)	89(77)	41(77)	132(75)	30(77)	115(75)	
Gambia	2 281(77)	84(77)	42	771(76)	20	48	
Ghana	1 964	88	54	660(77)	30(77)	69(79)	
Guinea	2 071	77	43	588(76)	9(65)	33	
Guinea-Bissau ..	2 344(77)	87(77)	39(77)	502(76)	19	95(79)	
Kamerun	2 439	105	50	346(80)	40(76)	104(79)	
Kap Verde	2 344(77)	87(77)	61	516(77)	37(70)	.	
Kenia	2 078	88	56	773(76)	47	108(79)	
Komoren	2 180(77)	81(77)	48	460(80)	58(66)	103	
Kongo	2 277	94	60	201(76)	16(61)	.	
Lesotho	2 138(77)	79(77)	48	488(77)	52(76)	104(79)	
Liberia	2 390	114	54	652(73)	25	66	
Libyen	3 459	147	57	209(79)	50(73) ^{a)}	.	
Madagaskar	2 466	109	48	512(78)	50	100(78)	
Malawi	2 095	94	44	576(77)	22(66)	59	
Malı	1 871	85	45	743(77)	9(76)	27(79)	
Marokko	2 628	110	57	771(77)	21(71)	82	
Mauretanien	1 941	97	44	328(75)	17(76) ^{b)}	33	
Mauritius	2 557(77)	95(77)	65	352(81)	79	102	
Mosambik	2 170	70	42(75)	772(72)	33	93	
Namibia	2 218(77)	82(77)	.	97(73)	.	.	
Niger	2 327	92	45	1 200(74)	10	23(78)	
Nigeria	2 595	91	49	1 248(77)	34	98(79)	
Obervolta	1 791	95	44	3 009(80)	9(75)	19	
Kuanda	2 364	88	46	610(77)	50	70	
Sambia	2 051	93	51	273(78)	44	95(79)	
Senegal	2 406	100	44	853(76)	25(70)	44(79)	
Seschellen .....	.	.	66	170(82)	60(77)	.
Sierra Leone	2 053	89	47	883(79)	15(80)	39(79)	
Simbabwe	1 793	86	55	374(76)	69	115(81)	
Somalia	1 952	100	43(82)	800(79)	60	41(79)	
Sudan	2 101	95	47	1 001(77)	32	51	
Südafrika	2 778	118	63	152(73)	57(60)	105(72)	
Swasiland	2 281(77)	84(77)	54	294(76)	55(76)	106	
Tansania	2 051	83	52	562(81)	79(81)	104	
Togo	2 101	95	48	707(78)	19(70)	116	
Tschad	1 768	74	43	1 292(78)	14(77)	35(76)	
Tunesien	2 789	116	61	477(81)	49(82)	103	
Uganda	1 760	83	48	636(75)	52	50(79)	
Zaire	2 180	94	50	352(78)	55	90(78)	
Zentralafr. Rep.	2 198	94	43	522(72)	33	70(79)	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterstufstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 6 und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch je Einwohner 1980	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 1979/3)	Pkw je 1 000 Einwohner	Fernsprechan-schlüsse 1981	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft	landw. Erwerbspers. an Bruttoinlandsprodukt 1981						
		am Bruttoinlandsprodukt 1981	Erwerbspers. insges. 1981						
		%		kg SKE 2)	%	Anzahl			US-\$
Ägypten	21(80)	50	595	20	8(78)	12	33	650	
Äquatorialguinea ..	.	74	94(76)	.	14(72)	.	3	180	
Äthiopien	50	79	25	0	1(77)	3(82)	1	140	
Algerien	6	49	814	0	18(77)	29(82)	52	2 140	
Angola	48(80)	57	255	8(75)	25(78)	5	4	.	
Benin	44	46	70	13(75)	3(79)	3(75)	3(82)	320	
Botsuana	12(79)	79	.	.	9(80)	17(82)	.	1 010	
Burundi	56	83	16	0(77)	2(80)	1(79)	.	230	
Dschibuti	5(80)	.	727(76)	3(75)	16(78)	12	23(81)	480	
Elfenbeinküste ..	27	79	248	8	19(81)	10	39(81)	1 200	
Gabun	9(75)	76	1 279(76)	2(77)	19(74)	21	16	3 810	
Gambia	56(74)	76	84(76)	0(77)	6(73)	6(82)	.	370	
Ghana	60	50	268	1(78)	7(77)	7(78)	5	400	
Guinea	37	80	83	.	2(72)	2	1	300	
Guinea-Bissau ..	.	82	.	1(77)	.	.	.	190	
Kamerun	27	80	154	6	6(81)	3	.	880	
Kap Verde .....	.	56	.	15(78)	.	5	.	340	
Kenia	32	77	208	13	8(77)	12(82)	4	420	
Komoren	42(79)	63	.	56(73)	12(76)	5(78)	.	320	
Kongo	9	33	458	21(78)	14(76)	10(78)	2	1 110	
Lesotho	26(79)	83	.	.	2(77)	4	.	540	
Liberia	36	69	502	1(78)	6(78)	5(77)	11	520	
Libyen	2	15	3 549	0	110(79)	66(80)	65(81)	8 450	
Madagaskar	35	83	74	8	4(80)	4(79)	8(82)	330	
Malawi	43(80)	83	59	4	2(78)	2	.	200	
Mali	42	86	31	1(77)	2(74)	1	.	190	
Marokko	14	51	368	23	21(78)	11	37	860	
Mauretanien	28	82	199	0(75)	5(75)	3	73(79)	460	
Mauritius	20(76)	28	405(76)	22(77)	26(82)	46(82)	90(82)	1 270	
Mosambik	44(79)	63	103	3(75)	10(74)	3(78)	0	.	
Namibia .....	.	48	.	.	.	48(82)	.	1 960	
Niger	30	87	54	2(76)	3(78)	2(78)	1	330	
Nigeria	23	52	169	0(78)	2(78)	2(82)	6	870	
Obervolta	41	81	33	12	4(79)	2(82)	2	240	
Ruanda	46	89	28	0(76)	2(76)	1	.	250	
Sambia	18	66	733	1(78)	18(76)	10	10	600	
Senegal	22	74	364	14(80)	10(76)	8(77)	1	430	
Seschellen	14(77)	.	570(76)	2	64(81)	110	.	1 800	
Sierra Leone ..	31	64	166	63(76)	8(78)	5	6	320	
Simbabwe	18	58	778	13	30(79)	30	10	870	
Somalia	60(79)	80	85	1(78)	1(81)	2(82)	.	280	
Sudan	38	76	101	0	2(77)	3	6	380	
Südafrika	7(80)	28	3 204	30	80(78)	106(82)	68	2 770	
Swasiland	19(76)	72	.	.	20(78)	23(82)	2	760	
Tansania	52(80)	80	69	12(78)	2(81)	11	.	280	
Togo	24	67	203	5(77)	12(82)	4	4(81)	380	
Tschad	57(80)	83	22	8(75)	2(81)	1(79)	.	110	
Tunesien	16	40	652	34	20(81)	32(82)	50(81)	1 420	
Uganda	75(80)	80	34	0(76)	3(77)	3	5(79)	220	
Zaire	32	74	107	3	4(74)	1	0	210	
Zentralaf. Rep.	37	87	46	44	4(79)	2(73)	0	320	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Togo erstreckt sich als schmaler Streifen mit einer Küstenlänge von nur 50 km am Golf von Benin ca. 550 km nach Norden zwischen 6° und 11° nördlicher Breite sowie 0° und 2° östlicher Länge und umfaßt 56 785 km². Es erreicht damit rd. ein Funftel der Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Unmittelbare Nachbarländer Togos sind Ghana im Westen, Obervolta im Norden und Benin im Osten.

Togo läßt sich in vier Landschaftstypen gliedern.

- Die brandungsreiche Kuste wird eingenommen von einer kaum mehr als 1 bis 2 km breiten, sandigen Nehrung und nachfolgenden Lagunen, die im westlichen Togo weitgehend verlandet sind und nur zur Regenzeit sich mit Wasser flach anfüllen.
- Hinter dem Küstengebiet erhebt sich die Zone der "terre de barre", eine schwach gewellte Oberfläche (bis etwa 150 m ansteigend, gelegentlich von einzelnen Inselbergen unterbrochen), die im östlichen Togo sich 50 km und im westlichen Togo sich 35 km landeinwärts erstreckt. Dieses Gebiet ist wegen der roten Lateritlehmböden am fruchtbarsten.
- An die Zone der "terre de barre" schließt sich das Togogebirge an, das im Süden über 1 000 m ansteigt (Mont Agou, 1 020 m) und sich in seiner nord-östlichen Fortsetzung im Atakoragebirge (mit verschiedenen lokalen Namen) in einzelne Gebirgsstöcke auflöst.
- Nordwestlich der Gebirgszone schließt sich das Tafelland der Otiebene an, dem östlichen Teilraum des Voltabeckens. Nach Nordwesten steigt das Otitiefland nach Obervolta hin zum Gambagagebirge bis über 500 m sanft an und fällt in einer teilweise über 200 m hohen Schichtstufe zur Ebene von Dapango ab. Das Otitiefland unterliegt einem jährlichen Wechsel von ausgedehnten Überschwemmungen und Austrocknung.

Togo weist ein tropisches Klima auf mit zwei Regenzeiten im Süden (März bis Juni und September bis Oktober) und einer Regenzeit im Norden (April bis Oktober). Die Küstenzone ist relativ trocken (600 mm Jahresniederschlag). Es folgt ein feuchtes Inneres mit rd. 1 500 mm Jahresniederschlag und ein trockenerer Norden mit rd. 1 200 mm Jahresniederschlag.

Hauptflüsse sind Mono (zum Atlantischen Ozean) und Oti (zum Volta).

Togo wird überwiegend von offener Savanne, einer Graslandschaft mit vereinzelt Bäumen und Büschen, eingenommen. Wald ist nur stellenweise an den Hängen der Gebirge und an den Flußläufen anzutreffen. Im südwestlichen Togogebirge sind Reste des tropischen Regenwaldes erhalten.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Togo und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 1 Stunde.

2.1 Klima^{*)}
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Lomé	Klouto	Nuatja
6°N 1°O	7°N 1°O	7°N 1°O	
20 m	576 m	150 m	

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Wärmster Monat: März	28,0	25,4	29,5 ^{II}
Kältester Monat: August	24,5	21,9	25,4
Jahr	26,5	23,8	27,4

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Wärmster Monat: Februar oder März	31,6	31,3	35,9
Kältester Monat: August	27,1	25,5	29,7
Jahr	29,9	28,9	33,0

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Trockenster Monat: Januar ..	2/1 ^{XII}	31/2	22/2 ^{XII}
Feuchtester Monat: Juni	188/15	236/15	148/10 ^{V+VI}
Jahr	919/90	1 710/119	1 115/85

Station Lage Seehöhe	Atilakoutsé	Atakpamé	Sokodé
7°N 1°O	8°N 1°O	9°N 1°O	
900 m	402 m	403 m	

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Wärmster Monat: März	23,5 ^{II+IV}	28,6	28,7
Kältester Monat: August	20,1	24,5	24,0
Jahr	22,1	26,7	26,2

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Wärmster Monat: Februar oder März	28,7	35,5	35,4
Kältester Monat: August	22,6	28,6	27,5
Jahr	26,4	32,3	31,9

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Trockenster Monat: Januar ..	10/1	20/1	10/1 ^{XII}
Feuchtester Monat: September	278/19	203/14 ^{VII}	241/17 ^{VIII+IX}
Jahr	1 629/127	1 420/95	1 410/103

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1983 hatte Togo 2,9 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 51,1 Einwohnern pro km². Die Volkszählung vom November 1981 ergab eine Einwohnerzahl von 2,703 Mill. und eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 48 Personen je km². Das Land zählt damit zu den am dichtesten besiedelten Staaten West- und Zentralafrikas. Das Nachbarland Benin hat nur eine Bevölkerungsdichte von 31 Einwohnern je km². Insgesamt wurden seit 1960 drei Volkszählungen durchgeführt, und zwar in den Jahren 1960, 1970 und 1981.

Die demographische Entwicklung Togos ist durch hohe Bevölkerungswachstumsraten gekennzeichnet. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate verringerte sich von 3,27 % (1962 bis 1970) auf 2,79 % (1970 bis 1981). Auffällig ist der hohe Frauenüberschuß, der vor allem auf die Auswanderung männlicher Arbeitskräfte in Nachbarländer zurückzuführen ist.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1981	1982	1983
Gesamtbevölkerung	1 000	1 997 ^{a)}	2 703 ^{b)}	2 747 ^{c)}	2 900 ^{c)}
männlich	1 000	958	.	.	.
weiblich	1 000	1 039	.	.	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) ...	Einw. je km ²	35,2	47,6	48,4	51,1

1) 56 785 km².

a) Ergebnisse der Volkszählung vom 1. März bis 30. April. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 22. November. - c) Stand: Jahresmitte.

Die verfügbaren Daten über Geborene, Gestorbene und die Säuglingssterblichkeit werden von den Vereinten Nationen nicht als verlässlich angesehen. Seit 1965 ist die Geburtenzahl rückläufig. Da aufgrund einer verbesserten medizinischen Betreuung die Sterberate gesunken ist und die Geburtenrate nicht im gleichen Maße zurückging, ergibt sich eine Zunahme des Geburtenüberschusses. Die Verbesserung im Gesundheitswesen ist auch der Grund für den Rückgang der Säuglingssterblichkeit (Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene) von 182 ‰ (1960) auf 114,7 ‰ (1975/80 D). Die Kindersterblichkeit (Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren) reduzierte sich von 31 ‰ (1960) auf 19 ‰ (1981). Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt verbesserte sich von 46 (1960) auf 54 Jahre (1981).

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D
Geborene	je 1 000 Einw.	50,9	49,1	47,8
Gestorbene	je 1 000 Einw.	25,5	21,0	18,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	.	.	114,7

Die Altersstruktur der togoischen Bevölkerung entspricht dem für Entwicklungsländer typischen Aufbau: ein breiter Unterbau, der sich stark nach oben verjüngt. Der Anteil der unter 20jährigen an der Gesamtbevölkerung stieg von 56,9 % (1970) auf 59,5 % (1980). Bemerkbar macht sich allerdings bereits bei der Gruppe der unter 15jährigen der Rückgang der Geburtenzahlen, da ihr Anteil sich von 49,8 auf 44,8 % verringerte. Bei der Analyse der vorliegenden Zahlen ist die Einschränkung vorzunehmen, daß die Erhebungsjahre 1970 und 1980 nur bedingt vergleichbar sind. Die Daten für 1970 basieren auf einem Zensus, während die Zahlen für 1980 auf der Fortschreibung der Volkszählungsergebnisse von 1970 beruhen.

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970 ¹⁾			1980 ²⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 15	49,8	25,7	24,1	44,8	22,3	22,4
15 - 20	7,1	3,6	3,5	14,7	7,5	7,1
20 - 25	6,6	2,6	4,0	7,3	4,1	3,3
25 - 30	7,7	2,9	4,9	4,6	2,5	2,2
30 - 45	15,1	6,5	8,6	13,7	5,3	8,4
45 - 50	3,7	1,8	1,9	4,1	1,7	2,4
50 - 55	2,3	1,2	1,2	2,5	1,0	1,5
55 - 60	2,0	1,0	1,0	2,8	1,3	1,6
60 - 65	1,4	0,7	0,7	1,6	0,8	0,8
65 und mehr	4,2	2,1	2,1	3,9	1,6	2,2

1) Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. März bis 30. April (ohne Personen unbekannten Alters). - 2) Stand: Jahresmitte.

Nahezu zwei Drittel der Bevölkerung leben im südlichen Teil Togos, der Küsten- und der Hochebeneregion auf 41 % der Gesamtfläche. Das höchste jährliche durchschnittliche Bevölkerungswachstum wies im Zeitraum 1970/80 die Küstenregion mit der Hauptstadt Lomé auf (2,88 %), gefolgt von der Region der Hochebene mit 2,74 %. Die nördliche Region Kara hatte mit 1,78 % die geringste Wachstumsrate.

Erhebliche Abweichungen von dem Bevölkerungsdichtewert auf Landesebene (1982: 48 Einw./km²) ergeben sich bei der Betrachtung der Regionen und Präfekturen. Die höchsten Dichtewerte verzeichnet die Küstenregion mit 147,6 Einw./km² (1980). Mit weitem Abstand folgen die Regionen Kara und Hochebene mit 36,9 bzw. 36,4 Einw./km². Sehr dünn besiedelt ist die Zentralregion mit nur 16,6 Einw./km².

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Präfekturen^{*)}

Region/Präfektur	Hauptort	Fläche km ²	1970 ¹⁾	1975 ²⁾	1980 ²⁾	1970	1980
			Bevölkerung			Einwohner je km ²	
			1 000				
Küstenregion (Région Maritime)	Lomé	6 395	710,6	820,0	943,7	111,1	147,6
Golfe (Lomé)	Lomé	345	230,7	273,3	323,8	668,7	938,6
Lacs (Aného)	Aného	713	120,6	140,4	159,1	169,1	223,1
Yoto (Tabligbo)	Tabligbo	1 250	71,8	83,6	95,5	57,4	76,4
Vo (Vogan)	Vogan	750	131,8	148,4	162,3	175,7	216,4
Zio (Tsévié)	Tsévié	3 338	155,6	174,1	203,0	46,6	60,8

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Präfekturen ^{*)}

Region/Präfektur	Hauptort	Fläche km ²	1970 ¹⁾	1975 ²⁾	1980 ²⁾	1970	1980
			Bevölkerung			Einwohner	
			1 000			je km ²	
Region der Hochebenen							
(Région des Plateaux)	Atakpamé	16 975	471,0	542,4	617,2	27,8	36,4
Ogou (Atakpamé)	Atakpamé	6 145	105,7	125,6	145,2	17,2	23,6
Kloto (Klouto-kpalimé) ..	Kpalimé	2 790	156,8	178,5	199,5	56,2	71,5
Amou (Amlamé) 3)	Amlamé	4 383	131,9	57,0	65,1	30,1	39,2
Wawa (Badou) 3)	Badou			93,3	106,6		
Haho (Nuatja)	Notse			88,0	100,8		
Zentralregion (Région du Centre)	Sokodé	3 658	76,6	88,0	100,8	20,9	27,6
Tchaoudjo (Sokodé)	Sokodé	13 183	173,3	194,5	219,1	13,2	16,6
Nyala (Tchamba)	Tchamba	5 693 ^{a)}	106,0	80,7	91,0	18,6	23,6
Sotouboua	Sotouboua	-	-	38,5	43,4	-	
Kara (Région de la Kara) ..	Kara	7 490	67,3	75,3	84,7	9,0	11,3
Kozah (Lama-Kara)	Kara	11 631	359,7	394,2	428,9	30,9	36,9
Bimah (Pagouda)	Pagouda	1 693	96,3	103,3	111,7	56,9	66,0
Doufelgou (Niamtougou) ..	Niamtougou	465	44,7	46,6	50,2	96,1	108,0
Kéran (Kandé)	Kandé	1 120	52,6	55,1	59,1	47,0	52,8
Assoli (Bafilo)	Bafilo	1 085	42,0	47,3	49,5	38,7	45,6
Bassar (Bassari)	Bassar	938	29,1	35,6	38,9	31,0	41,5
Savannenregion (Région des Savanes)	Dapaong	6 330	95,0	106,3	119,5	15,0	18,9
Oti (Mango)	Sansanné-Mango	8 603	239,2	266,9	296,1	27,8	34,4
Tône (Dapango)	Dapaong	3 763	58,3	64,2	72,4	15,5	19,2
		4 840	180,9	202,7	223,7	37,4	46,2

^{*)} Proklamierung der neuen Verwaltungsgliederung und deren Hauptorte erfolgte am 4. Juli 1981 (früherer Name in Klammern).

1) Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. März bis 30. April. - 2) Schätzungen zur Jahresmitte, basierend auf den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung von 1970. - 3) Amou und Wawa bildeten früher den Verwaltungsbezirk Akposso.

a) Ab 1975 einschl. Nyala.

Die mit zunehmender Urbanisierung auftretenden Probleme sind in Togo erst in begrenztem Maße vorhanden, da nur 15,2 % (1980) der Bevölkerung in Städten mit mehr als 5 000 Einwohnern leben. Ein überproportionales Wachstum (5 % durchschnittlich jährlich) weist die Hauptstadt Lomé auf, in der allein zwei Drittel der städtischen Bevölkerung leben. Die Belegung der (vorwiegenden) Ein-Zimmer-Wohnungen mit durchschnittlich 2,3 Personen ist vergleichsweise zu den westafrikanischen Staaten niedrig; die Wohndichte überschreitet nicht 300 Personen je Hektar. Nur 55 % der Haushalte leben in Mietwohnungen. Nach Schätzungen wird sich die Einwohnerzahl Lomés bis zum Beginn der neunziger Jahre um weitere 200 000 Personen erhöhen; das macht die Schaffung zusätzlicher und verbesserter städtischer Infrastrukturen notwendig.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land ^{*)}

Stadt/Land	Einheit	1970	1977	1978	1980
In Städten	1 000	298,0	360,4	370,4	389,6
	%	15,3	15,2	15,2	15,2
In Landgemeinden	1 000	1 655,8	2 010,7	2 066,0	2 173,3
	%	84,7	84,8	84,8	84,8

^{*)} Stand: Jahresanfang (1980: Jahresende).

Neben Lomé gibt es noch sechs weitere Städte, deren Einwohnerzahl allerdings nicht 40 000 überschreitet. Ihre jährliche durchschnittliche Wachstumsrate bewegte sich im Zeitraum 1970/1980 von 1,74 % (Sokodé) bis 3,32 % (Atakpamé).

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten 1 000

Stadt	1970 ¹⁾	1977 ²⁾	1978 ²⁾	1979 ²⁾	1980 ²⁾
Lomé, Hauptstadt	192,7	224,2	229,4	234,6	240,0 ^{a)}
Sokodé	29,2	32,9	33,5	34,1	34,7
Kpalimé	19,8	24,7	25,5	26,4	27,3
Atakpamé	16,8	21,0	21,8	22,5	23,3
Bassar	15,5	17,5	17,8	18,1	18,6
Tsévié	13,0	15,5	15,9	16,3	16,7
Aného	10,9	12,9	13,3	13,6	14,0

1) Ergebnisse der Volkszählung vom 1. März bis 30. April. - 2) Nationale Schätzungen zum 1. Januar, basierend auf dem Ergebnis der Volkszählung von 1970.

a) 1983 städt. Agglomeration 500 000.

Die Bevölkerung umfaßt über 40 ethnische Gruppen mit unterschiedlichen Sprachen, Gebräuchen, Wirtschafts- und Siedlungsformen. Die größte ethnische Gruppe sind die Ewe (21 % lt. Volkszählungsergebnis von 1980; nach anderen Angaben 45 %), die im Süden des Landes leben. Die im Norden angesiedelten Kabre stellen die zweitwichtigste Gruppe mit 13 % lt. Zensus von 1970 (nach anderen Angaben 35 %) dar.

Über 50 verschiedene Sprachen und Dialekte sind in Togo verbreitet. Neben der offiziellen Landessprache Französisch wurden 1978 Ewe und Kabre an den Schulen als Unterrichtssprache eingeführt, um ein stärkeres Nationalbewußtsein zu fördern. Über 75 % der Bevölkerung sprechen diese Sprachen. In weiten Gebieten Mittel- und Nordtogos ist Kotokoli als lingua franca weit verbreitet.

Es herrscht Religionsfreiheit. Alle Bekenntnisrichtungen werden toleriert, jedoch überwiegen animistische Glaubensvorstellungen. Während im Norden der Islam Fuß gefaßt hat, ist das Christentum im Süden verbreitet.

3.7 Bevölkerung nach Stammesgruppen und der Religion

Stammesgruppe	1970 ¹⁾					
	insgesamt	Katholiken	Protestanten	Moslems	Anhänger von Naturreligionen	ohne Angabe
Insgesamt	1 950 646	402 476	118 708	226 186	967 812	235 464
Ewe	422 248	139 245	57 222	710	146 570	78 501
Kabre	260 357	41 610	6 901	3 905	171 853	36 088
Watschi	208 831	22 641	1 758	222	145 035	39 176
Kotokoli	115 624	1 583	118	107 624	4 951	1 348
Mina	114 401	65 799	11 023	355	22 024	15 200
Moba	95 371	5 690	257	1 169	87 475	780
Losso	88 035	24 699	265	342	54 550	8 179
Gurma	77 049	2 460	58	2 636	71 642	253
Lamba	60 926	3 662	49	264	55 675	1 276
Ana	51 653	9 973	874	10 460	21 044	9 302

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

3.7 Bevölkerung nach Stammesgruppen und der Religion

Stammesgruppe	1970 ¹⁾					
	insgesamt	Katholiken	Protestanten	Moslems	Anhänger von Naturreligionen	ohne Angabe
Akposso	51 372	24 460	16 705	105	4 315	5 787
Bassari	32 792	3 285	386	4 908	20 249	3 964
Ehue	31 717	1 724	3 173	92	23 230	3 498
Fulbe	27 454	34	62	22 029	3 804	1 525
Konkomba	26 964	490	63	123	22 637	3 651
Tschokossi	25 345	406	21	9 414	13 956	1 548
Kebu	22 568	10 963	5 130	25	4 481	1 969
Fon	20 607	7 484	410	157	8 901	3 655
Tschamba	20 393	67	3	19 951	150	222
Gangan	19 702	99	15	173	19 334	81
Adja	18 926	3 018	2 269	63	12 000	1 576
Bargu 2)	12 436	175	11	2 140	9 948	162
Pédah, Pla	11 381	4 834	389	6	4 145	2 007
Nago, Anago	8 412	1 044	359	6 224	387	398
Ahonlan, Anlo	7 527	3 270	1 294	23	1 960	980
Haussa	5 820	23	3	5 705	25	64
Yanga	5 087	120	30	1 505	3 053	379
Sonstige	107 648	23 618	9 860	25 856	34 419	13 895

1) Ergebnisse der Volkszählung vom 1. März bis 30. April. - 2) Einschl. Bariba, Tamberma, Semba.

Die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung ist in vielen Bereichen noch unzureichend. Es besteht zwar ein relativ gut ausgebautes Netz an medizinischen Einrichtungen im Land, jedoch sind nahezu 60 % des medizinischen Personals in Lomé angesiedelt, und vom Personal außerhalb der Hauptstadt befindet sich über ein Drittel in den regionalen Verwaltungszentren. Daher besitzt die ländliche Bevölkerung nur einen beschränkten Zugang zum medizinischen Versorgungsnetz.

Die mangelhafte Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung stellt ein Haupthindernis bei der Verbesserung des Gesundheitswesens dar. Eine zu Beginn der achtziger Jahre durchgeführte Erhebung ergab, daß von 515 Dörfern nur 28 % über einen ausgebauten Trinkwasserbrunnen verfügten, 30 % besaßen einen Brunnen traditioneller Bauweise, der leicht Verunreinigungen ausgesetzt ist; 4 % bezogen ihr Trinkwasser aus einem nahegelegenen Fluß oder einer anderen ständigen Wasserquelle. Die übrigen Dörfer (38 %) mußten das Trinkwasser aus weitentfernten Quellen beziehen. Nach einem von der Regierung initiierten Trinkwasserversorgungsprogramm beläuft sich der Bedarf an Brunnen auf 2 500 landesweit, um so in ausreichendem Maß die meisten der 1 700 ländlichen Siedlungen mit mehr als 200 Einwohnern versorgen zu können. Über 700 Brunnen sind bereits gebaut oder in der Planung. Weitere 1 000 sollen mit Hilfe des Entente-Fond errichtet werden. Die städtische Wasserversorgung ist als ausreichend zu bezeichnen. Achtzehn von einundzwanzig Präfekturhauptstädten verfügten über eine funktionierende Trinkwasserversorgung. In Lomé besteht eine schlechtere Versorgungslage, da 2 300 Personen im Durchschnitt auf eine öffentliche Wasserstelle entfallen. Die Abwasserentsorgung ist hier ebenfalls ungenugend, da nur 5 % der Haushalte über einen Anschluß an ein modernes Entwässerungssystem verfügen.

Die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung ist ausreichend. Nach Schätzungen wird der FAO-Standard (2 470 Kalorien und 54 Gramm Proteine) für ein Land mit der Bevölkerungsstruktur Togos mit durchschnittlich 2 300 Kalorien und 58 Gramm Proteinen pro Person und Tag nahezu erreicht. Die Nahrung ist allerdings von geringer Qualität; 80 % der Kalorien und 74 % der Proteine bestehen aus Getreide und Knollenfrüchten. Die städtische Nahrungsmittelversorgung ist generell besser und zeichnet sich durch ein vielfältigeres Angebot aus. In den Regionen der Küste und der Hochebene wird seit 20 Jahren ein Kinderernährungsprogramm durchgeführt, in dem monatlich 90 000 Rationen mit einem Nahrungswert von 800 Kalorien pro Kind und Tag verteilt werden. Dieses Programm hat nicht unerheblich zu einer Senkung der Säuglings- und Kindersterblichkeit beigetragen, die mit 114,7 ‰ bzw. 20 ‰ unter dem Durchschnitt für afrikanische Länder liegt.

Die staatlichen Aufwendungen für das Gesundheitswesen haben sich in den vergangenen Jahren nicht erhöht und beliefen sich seit 1979 auf 7 % der gesamten laufenden Haushaltsausgaben. Pro Einwohner werden (umgerechnet) durchschnittlich DM 10,- jährlich für Personal, Arzneimittel und Ausrüstung ausgegeben. Im dritten Fünfjahresplan (1976/80) waren nur 3,8 % der gesamten Investitionen (10,7 Mrd. CFA-Franc) für den Gesundheits- und Sozialsektor vorgesehen.

Die häufigsten Erkrankungen sind Malaria und solche, die durch mangelnde hygienische Lebensbedingungen oder verunreinigtes Trinkwasser hervorgerufen werden. Über 10 % der Bevölkerung sind an Malaria erkrankt. Die Zahl der Erkrankungen ist 1980 gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich zurückgegangen und liegt noch immer über dem Stand von 1976. Bei Wurmkrankheiten konnte im Zeitraum von 1976 bis 1980 nur ein teilweiser Rückgang der auftretenden Fälle erreicht werden. Mit Ausnahme von Masern wurde im beobachteten Zeitraum eine Verringerung der Fälle von Kinderkrankheiten registriert. Die Zahl der Erkrankungen, die auf Anämie und Unterernährung zurückzuführen waren, betrug im Jahr 1977 32 800.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Bakterielle Ruhr	Anzahl	1 884	564	765	840	.
Amoebiasis	Anzahl	7 349	7 582 ^{a)}	7 526	8 316	5 200
Lungentuberkulose	Anzahl	234	317	288	144	208
Lepra	Anzahl	233	204	375	201	126
Pertussis (Keuchhusten)	Anzahl	5 196	4 823	6 590	4 238	2 936
Meningokokken-Infektion	Anzahl	245	806	616	326	213
Tetanus	Anzahl	439	367	553	328	347
Akute Poliomyelitis	Anzahl	33	24	25	31	17
Masern	Anzahl	26 018	22 697	31 591	18 356	29 454
Trachom	Anzahl	675	765	828	763	323
Malaria	1 000	274,5	252,9	293,9	294,6	280,1
Schistosomiasis (Bilharziose) ¹⁾	Anzahl	5 749	4 859	5 990	4 071	5 103
Filariasis und Dracunculus-Infektion ¹⁾	Anzahl	8 992	8 576	9 142	2 029	1 987
Ankylostomiasis und Necator americanus ¹⁾	Anzahl	15 202	17 273	18 254	23 335	17 039
Sonstige intestinale Helminthosen ¹⁾	Anzahl	8 903	7 043	8 510	12 322	10 758
Grippe	Anzahl	14 990	4 261	2 977	7 266	6 960

1) Wurmkrankheiten.

a) Tuberkulose sonstiger Atmungsorgane.

Die vorhandenen Daten über Schutzimpfungen beschränken sich auf den Zeitraum bis 1973 (neuere Angaben sind nicht verfügbar). In den siebziger Jahren konnten durch Schutzimpfungen bei einigen Krankheiten Erfolge erzielt werden. Zugleich wurde ein wirksames Lepra-Kontrollprogramm mit Hilfe des Weltkinderhilfswerks der Vereinten Nationen/UNICEF und der deutschen Regierung aufgestellt.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1969	1970	1971	1972	1973
Cholera .....	.	312,4	1 047,4	359,6	43,3
Tuberkulose (BCG) .....	.	9,0	15,1	112,3	206,5
Pocken	1 038,4	109,8	315,7	164,2	112,6
Masern	93,0	103,2	90,4	46,5	44,8
Gelbfieber	0,2	331,9	0,3	0,9	82,9
Zweifachimpfung ¹⁾	0,6	10,8	6,3	1,9	8,2

1) Pocken und Gelbfieber.

Die neuesten Daten über Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen reichen nur bis 1974. Die geringe Anzahl der registrierten Todesursachen weist auf die bisher unzulängliche Erfassung der Sterbefälle hin.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursachen	1970	1971	1972	1973	1974
Amoebiasis	49	.	55	23	63
Tuberkulose der Atmungsorgane ..	2	3	35	.	.
Meningokokken-Infektion	13	.	66	49	37
Tetanus	23	16	83	11	12
Masern	50	20	89	69	37
Malaria	43	42	57	15	28
Trypanosomiasis .....	.	26	1	.	.

Togo ist mit medizinischen Einrichtungen im Vergleich zu anderen südlich der Sahara gelegenen Entwicklungsländern relativ gut versorgt. Die Einrichtungen, insbesondere die Gesundheitszentren, sind allerdings unzureichend ausgerüstet, leiden an Arzneimittelknappheit und haben oftmals nicht genügend qualifiziertes Personal. Die Bettenzahl hat sich im Zeitraum von 1974 bis 1978 um 15 % auf 3 451 Einheiten erhöht. Im Jahr 1978 kamen auf ein Krankenhausbett 707 Einwohner. Mit 8 368 Personen je Gesundheitszentrum (1978) liegt die Versorgungsrate noch weit unter dem Ziel von 5 000 Einwohnern. Im April 1982 wurde ein 150-Betten-Hospital in Tsévié in Betrieb genommen.

4.4 Medizinische Einrichtungen

Einrichtungen	1975	1976	1977	1978	1979
Krankenhäuser (staatlich)	18	18	18	18	20 ^{a)}
Allgemeine Krankenhäuser	5	5	5	5	5
Krankenhäuser in ländlichen Gebieten	13	13	13	13	15
Gesundheitszentren	250	249	285	288	.

a) Darüber hinaus gab es zwei private Krankenhäuser.

Regional ergeben sich größere Unterschiede in der Versorgung mit Krankenhausbetten und Gesundheitszentren. Über die niedrigste Zahl von Einwohnern je Krankenhausbett verfügt die Hauptstadt Lomé. Die Präfekturen Zio und Doufelgou weisen den schlechtesten Versorgungsgrad mit 2 313 bzw. 2 113 Einwohnern je Bett auf.

4.5 Medizinische Einrichtungen und Betten nach Präfekturen

Präfektur	1978				
	Kranken- häuser	Betten je Kranken- haus	Einw. je Bett	Gesund- heits- zentren	Einw. je Gesundheits- zentrum
Golfe (Lomé)	1	1 062	261	19	14 589
Lacs (Aného), Vo (Vogan)	2	329	934	27	11 381
Yoto (Tabligbo)	1	115	761	6	14 583
Zio (Tsévié)	1	82	2 313	23	8 248

4.5 Medizinische Einrichtungen und Betten nach Präfekturen

Präfektur	1978				
	Kranken- häuser	Betten je Kranken- haus	Einw. je Bett	Gesund- heits- zentren	Einw. je Gesundheits- zentrum
Haho (Nuatja)	1	75	1 320	8	12 375
Kloto (Klouto-Kpalimé)	2	202	1 003	37	5 478
Ogou (Atakpamé)	1	306	1 003	39	787
Tchaoudjo (Sokodé), Sotouboua	1	281	707	27	7 363
Bassar (Bassari)	1	94	1 161	14	7 793
Assoli (Bafilo)	1	28	1 196	4	8 375
Kozah (Lama-Kara)	1	317	349	8	6 139
Bimah (Pagouda)	1	88	582	9	5 639
Doufelgou (Niamtougou)	1	159	379	7	8 614
Kéran (Kandé)	1	24	2 113	11	4 609
Oti (Mango)	1	53	1 317	10	6 980
Tôné (Dapango)	1	236	919	29	7 483

Die Versorgung mit Ärzten hat sich seit Mitte der siebziger Jahre erheblich verbessert. Ihre Anzahl stieg von 1976 bis 1980 um 32 %. Trotz einer hohen Bevölkerungswachstumsrate gelang es nicht nur absolut, sondern auch relativ, eine bessere ärztliche Versorgung zu erreichen. Die ländlichen Regionen sind weiterhin mit Ärzten unterversorgt. Zwar verbesserte sich die Rate von 81 965 Einwohnern je Arzt (1973) außerhalb der Hauptstadt auf 46 680 (1978), dennoch mußte ein Arzt in ländlichen Gebieten siebzehnmal soviel Patienten betreuen wie sein Kollege in Lomé. Die zahnärztliche Versorgung hat sich 1980 stark verschlechtert und ist als sehr mangelhaft anzusehen. Durch die Einrichtung einer medizinischen Fakultät an der Universität von Benin (1980) ist es möglich geworden, jährlich 20 einheimische Ärzte auszubilden, um den Bedarf zu decken.

4.6 Ärzte und Zahnärzte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Ärzte	Anzahl	105	128	126	139	139
Einwohner je Arzt 1)	1 000	22,1	18,6	19,4	18,0	18,5
Zahnärzte	Anzahl	6	5	4	7	4
Einwohner je Zahnarzt 1)	1 000	386,7	476,0	610,0	357,1	641,3
Tierärzte	Anzahl	18	.	.	.	.

1) Bezogen auf Schätzungen der Vereinten Nationen.

Aufgrund der Erweiterung der Ausbildungskapazitäten an den jeweiligen Fachschulen konnte die Zahl der Krankenpflegepersonen erheblich erhöht werden (1976/80: 77 %). Bei den Hebammen und Apothekern ist eine rückläufige Tendenz im Personalbestand für das Jahr 1980 im Vergleich zum Vorjahr festzustellen.

4.7 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1976	1977	1978	1979	1980
Apotheker	31	26	32	38	23
Krankenpflegepersonen	891	1 340	1 400	1 763	1 575
mit Diplom	736	481	562	861	773
Hilfspflegepersonen	155	859	838	902	802
Hebammen .....	.	230 ^{a)}	258	290	263
Hilfshebammen .....	.	324 ^{a)}	375	296	296

a) Dar. 37 Personen, die auf traditionelle Weise Geburtshilfe leisteten.

Der Ausbau des Bildungssektors hat seit dem Beginn der siebziger Jahre beachtliche Fortschritte gemacht. Speziell im Bereich der Grundschulausbildung wurden Verbesserungen erzielt. Um das Bildungswesen stärker den Bedürfnissen des Landes anzupassen (bis Mitte der siebziger Jahre waren Lehrpläne, Unterrichtsrichtlinien und -methoden fast ausschließlich am französischen Vorbild orientiert), wurde 1975 eine Bildungsreform beschlossen, die im Rahmen der Schaffung eines Nationalbewußtseins (authenticité-Bewegung) eine Verknüpfung afrikanischer Traditionen und sozioökonomischer Ziele postulierte. Im Grundschulbereich wurde 1978 als Unterrichtssprache Ewe im Süden und Kabre im Norden des Landes eingeführt. Die stärkere geforderte Einbeziehung der technischen und berufsbildenden Ausbildung in das Bildungssystem ist bisher nur ansatzweise verwirklicht. Das Stadt-Land-Gefälle im Bildungssektor konnte noch nicht beseitigt werden. Die Schulausbildung der Mädchen ist erst zu einem geringen Teil gewährleistet.

Die laufenden Bildungsausgaben sind von 1979 bis 1982 um 71 % gestiegen, während bei gesamten laufenden Haushaltsausgaben nur ein Wachstum von 40 % im gleichen Zeitraum zu verzeichnen war. Der Anteil der Bildungsausgaben am Haushaltsvolumen (nur laufende Ausgaben) stieg von 24 % (1979) auf 29 % (1982). Gemessen am Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) wurden 1982 6 % für den gesamten Bildungssektor ausgegeben. Im 4. Fünfjahresplan 1981/85 waren 15 Mrd. CFA-Francs (7 % der gesamten geplanten Ausgaben) für den Bildungssektor vorgesehen. Das Schwergewicht der Investitionen liegt im Universitätsbereich mit einem Anteil von 20 % (bei 4 500 Studenten), während weniger als 1 % der Finanzmittel im Grundschulbereich (nahezu 500 000 Schuler) investiert werden sollten.

Der Besuch öffentlicher Schulen ist gebührenfrei. Im Rahmen der Bildungsreform wurde 1975 die allgemeine Schulpflicht für Kinder vom sechsten bis zum vollendeten funfzehnten Lebensjahr eingeführt. Mit einer Nettoeinschulungsrate von 71 % (Stand 1981) im Gesamtschulbereich (nur Schuler der jeweiligen Altersstufe, Wiederholer ausgeschlossen) erreicht Togo einen der höchsten Standards in Afrika. Es bestehen jedoch erhebliche regionale Unterschiede. Während in Lomé eine Quote von nahezu 100 % erreicht wird, beträgt die Rate in der Savannenregion nur 33 %. Eine erhebliche Bedeutung besitzen noch die Missions- und Privatschulen im Bildungssektor. So werden nahezu die Hälfte der Grundschuler an Missionsschulen unterrichtet.

Das togoische Schulsystem umfaßt vier Stufen. Die Grundschulausbildung erstreckt sich über sechs Klassen für Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren. Ohne Abschlußprüfung, nur mit der Absolvierung der sechsten Grundschulklasse, besteht seit 1975 die Möglichkeit des Übergangs auf weiterführende Schulen. Dieser Sekundarbereich gliedert sich auf in zwei Stufen, dem "premier cycle" der Altersstufe 12 bis 15 Jahre und dem "second cycle" von 16 bis 18 Jahren. Auf der ersten Stufe werden allgemeinbildende Kenntnisse vermittelt, die zur mittleren Reife, dem "Brevet d'Etudes du Premier Cycle"/B.E.P.C., führen. Der "second cycle" schließt mit dem Baccalauréat (Abitur) ab und ist seinen Curricula nach auf ein Universitätsstudium abgestellt. Die Berufsschulausbildung schließt entweder nach einem

vierjährigen Ausbildungszyklus (von 12 bis 15 Jahren) mit dem "Certificat d'Aptitude Professionnelle"/C.A.P. im Bereich Landwirtschaft, technisches Gewerbe oder Hauswirtschaft ab und bietet zusätzlich die Möglichkeit, nach einer weitergehenden dreijährigen Ausbildungsstufe im Alter von 18 Jahren den Titel eines Landwirtschaftsingenieurs, einer staatlich geprüften Krankenschwester oder das technische Abitur zu erwerben. Die Université du Bénin in Lomé bildet mit der Ecole Normale Supérieure in Atakpamé den tertiären Bildungsbereich in Togo. Bei einer Studentenzahl von 4 500 im Jahr 1981 umfaßte die Université du Bénin insgesamt zehn Fakultäten.

Die Vorschulerziehung steht noch in den Anfängen. Im Jahr 1982 besuchten knapp 9 500 Schüler im Vorschulalter 174 Kindergärten und wurden von 281 Lehrkräften betreut. Alphabetisierungsprogramme sind erst in geringem Umfang verwirklicht worden. Hauptträger dieser Programme ist das Ministerium für soziale Angelegenheiten, das Kurse zur Vermittlung von Schreib- und Lesekenntnissen in vier Lokalsprachen eingerichtet hat. Kurse für Frauen wurden erst 1978 aufgestellt.

Die letzten verfügbaren Daten über den Bildungsstand stammen aus der Volkszählung von 1970. Die damals ermittelte Analphabetenquote von 81 % ist allerdings durch den Ausbau des Schulwesens in den siebziger Jahren überholt. Erkennbar ist das starke Stadt-Land-Bildungsgefälle, wobei die südlichen Landesteile über eine durchschnittlich besser und höher ausgebildete Bevölkerung als die nördlichen verfügen. Nach Regionen betrachtet besitzen die Savannenbewohner den geringsten Bildungsstandard, während sich in der Küstenregion mit der Hauptstadt Lomé die besten Bildungsmöglichkeiten bieten.

5.1 Bildungsstand der Bevölkerung nach Regionen

Bildungsstufe	1970 ¹⁾					
	insgesamt	Küsten-region	Region der Hochebenen	Zentral-region	Kara	Savannen-region
Analphabeten	877 975	288 112	198 936	146 029	121 371	123 527
Lese- und Schreibkundige	119 421	50 544	42 582	8 820	11 085	6 390
Grundschulabschluß	69 871	40 318	16 440	6 071	4 763	2 279
Abschluß nach dem 10. Schuljahr	13 219	9 379	1 549	1 119	801	371
Probatoire	2 127	1 561	211	208	105	42
Abitur (Baccalauréat) .	1 197	839	125	142	61	30
Hochschulbildung	1 070	736	138	100	62	34
Unbekannt	1 095	874	90	60	47	24

1) Ergebnis der Volkszählung (Personen im Alter von 11 und mehr Jahren).

Die Zahl der Grundschulen hat sich im Zeitraum von 1970/71 bis 1981/82 mehr als verdoppelt. Eine noch höhere Steigerungsrate ist bei den Mittel- und höheren Schulen zu beobachten, deren Anteil sich in der gleichen Periode mehr als verfünffacht hat. Um den steigenden Bedarf an Hochschulabsolventen in den kommenden Jahren zu decken, ist gegen Ende der achtziger Jahre eine zweite Universität in Togo geplant.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1970/71	1975/76	1978/79	1979/80	1981/82
Grundschulen	916	1 362	1 972	2 096	2 300
Mittel- und höhere Schulen	63	158	.	300	331
Berufsbildende Schulen	19	19	19	19	27 1 a)
Lehrerbildende Anstalten	1	1	.	2	
Hochschulen 1)	1	1	1	1	

1) "Université du Bénin" in Lomé.

a) Mit zehn Fakultäten.

Die verstärkten finanziellen Aufwendungen in den siebziger Jahren im Bildungswesen führten im Zeitraum von 1970/71 bis 1981/82 zu mehr als einer Verdoppelung der Grundschülerzahl. Die Nettoeinschulungsrate belief sich 1980 für Schüler der Altersgruppe vom sechsten bis zum elften Lebensjahr auf 71 %. Der Anteil der an Grundschulen eingeschulten Mädchen betrug allerdings nur 38 %.

Die Schülerzahl an weiterführenden Schulen wies von 1970/71 bis 1981/82 eine Versechsfachung auf. Aufgrund der Erleichterung des Übergangs von Grundschulen auf Mittel- und höhere Schulen wird erwartet, daß 75 % aller Grundschulabsolventen ihre Ausbildung weiter fortsetzen werden. Die Bruttoeinschulungsrate (einschl. Wiederholer) im "premier cycle" wurde 1980 auf 48 %, im "second cycle" auf 11 % geschätzt. Die Einschulungsrate der sich in diesen beiden Ausbildungsstufen befindlichen Mädchen belief sich auf 25 bzw. 15 %. Zwar erhöhte sich die Zahl der Schüler an berufsbildenden Schulen von 2 104 (1970/71) auf 6 932 (1981/82), dennoch hat mit einem Anteil von 6 % an der Gesamtzahl der Schüler an weiterführenden Schulen der berufsbildende Erziehungsbereich noch immer eine geringe Bedeutung im Bildungswesen Togos. Über 1 000 Schüler absolvierten jährlich eine kaufmannische Ausbildung, während nur 500 an Gewerbeschulen, 200 an medizinischen Schulen und 30 als Sozialarbeiter jährlich einen Abschluß erreichten. Obgleich im Landwirtschaftsbereich 80 % der Bevölkerung tätig sind und die Zahl der Erwerbspersonen in diesem Sektor um jährlich 15 bis 20 000 steigt, besteht nur eine Landwirtschaftsschule in Togo mit durchschnittlich 90 Absolventen jährlich.

Die Zahl der immatrikulierten Studenten an der Landesuniversität hat sich von 1970/71 bis 1981/82 knapp verfünffacht. 20 % der Studenten sind in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen eingeschrieben. Weitere 1 000 Studenten besuchen Hochschulen im Ausland.

5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtungen	Einheit	1970/71	1975/76	1978/79	1979/80	1981/82
Grundschulen	1 000	228,5	362,9	458,1	484,3	498,6
Schülerinnen	1 000	70,9	126,0	173,8	186,7	196,4
Mittel- und höhere Schulen ..	Anzahl	19 746	59 162	105 770	119 801	122 925
Schülerinnen	Anzahl	4 099	13 760	24 751	28 535	30 779
Berufsbildende Schulen	Anzahl	2 104	5 118	7 707	7 793	6 932
Schülerinnen	Anzahl	805	1 544	2 238	2 258	2 154
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	153	124	253	300	374
Studentinnen	Anzahl	22	26	122	131	120
Hochschulen	Anzahl	845	2 167	2 941	3 430	4 131
Studentinnen	Anzahl	101	308	500	566	594

Die starke Erhöhung der Einschulungsraten ging nicht mit einer qualitativen Verbesserung des Unterrichtswesens einher. Durchschnittlich entfielen 1981/82 auf einen Lehrer 52 Schuler an Grundschulen (1970/71: 58 Schüler). Bei Mittel- und höheren Schulen trat in der Lehrer-Schuler-Rate 1981/82 zwar eine Verbesserung mit 31 statt 42 Schülern je Lehrer zum Vorjahr ein, dennoch blieb die Rate gegenüber dem Stand von 1970/71 mit 30 Schülern je Lehrer nahezu konstant. Die Qualifikationen der Lehrer sind überwiegend unzureichend. Von den Grundschullehrern haben 50 % nur eine Grundschulausbildung. Da die lehrerbildenden Einrichtungen nur eine jährliche Absolventenzahl von 120 Fachkräften für das Lehramt an Mittelschulen erreichen (nur 10 %ige jährliche Bedarfsdeckung), sind weitere Einrichtungen der Lehrerausbildung geplant.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtungen	1970/71	1975/76	1978/79	1979/80	1981/82
Grundschulen	3 909	6 080	8 264	8 920	9 619
Mittel- und höhere Schulen	663	1 358	2 328	2 855	3 982
Berufsbildende Schulen	201	251	326 ^{a)}	.	.
Lehrerbildende Anstalten	16	25	21	22	38
Hochschulen	48	236	204	269	285

a) 1977/78.

6 E R W E R B S T Ä T I G K E I T

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen.

Die Zahl der Erwerbspersonen in Togo wurde 1980 auf 1,02 Mill. geschätzt. Die Erwerbsquote (bezogen auf die Gesamtbevölkerung) stieg von 36,5 % (1970) auf 41,1 % (1980). Bei den Frauen stieg die Erwerbsquote im Zeitraum 1970 bis 1980 mit 31,1 bzw. 34,9 % in geringerem Umfang als bei den männlichen Personen (42,3 bzw. 47,9 %).

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970 ¹⁾	1980
Insgesamt	1 000	728,3	1 018,5
männlich	1 000	405,3	570,1
weiblich	1 000	323,0	448,4
Insgesamt	%	36,5	41,1
männlich	%	42,3	47,9
weiblich	%	31,1	34,9

1) Ergebnisse der Volkszählung.

Erstmals erfolgte 1970 die Erfassung der Erwerbspersonen nach Altersgruppen. Die angegebenen Werte für 1980 basieren auf einer Fortschreibung der in der Volkszählung von 1970 ermittelten Daten. Die Erwerbsquote der Bevölkerung über 15 Jahre betrug 1980 74 %. Der größte Anteil der Erwerbspersonen entfiel auf die Altersgruppe der 15- bis 20jährigen, die von 1970 bis 1980 eine Wachstumsrate von 262 % aufwies. Rückläufig war die Zahl der Erwerbspersonen in der Altersgruppe der 25- bis 30jährigen. Diese Entwicklung ist auf einen Rückgang der Erwerbsquote der weiblichen Bevölkerung in diesem Altersbereich zurückzuführen.

6.2 Erwerbspersonen nach Altersgruppen

1 000

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	1970 ¹⁾			1980		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 15	45,4 ^{a)}	22,5	22,9	86,4	37,5	48,9
15 - 20	79,7	43,9	35,7	208,2	116,7	91,5
20 - 25	86,3	44,1	42,2	131,0	87,4	43,7
25 - 30	108,4	53,5	54,9	89,3	58,1	31,2
30 - 45	223,2	123,2	100,0	251,9	127,4	124,5
45 - 50	57,4	34,6	22,8	77,6	41,1	36,5
50 - 55	34,9	21,7	13,2	46,2	24,6	21,6
55 - 60	28,5	18,2	10,3	50,8	29,2	21,6
60 - 65	19,5	12,4	7,2	27,1	16,9	10,2
65 und mehr	45,1	31,3	13,8	49,9	31,2	18,7

1) Ergebnisse der Volkszählung.

a) Personen im Alter von 12 bis unter 15 Jahren.

Der Landwirtschaftsbereich nimmt mit 80 % aller Beschäftigten auch weiterhin den größten Teil aller Erwerbstätigen auf (Stand 1980). Von geringer Bedeutung ist das Produzierende Gewerbe trotz eines Anstiegs des Anteils der Erwerbstätigen von 1 % (1975) auf 2,4 % (1980). Erhebliche Zunahmen der Beschäftigtenzahlen verzeichnete auch infolge des Phosphatbooms der Sektor der Zentralregierung (von 1975 bis 1980 um 75 %). Eine verstärkte Bautätigkeit führte zwischen 1975 und 1978 zu einem zeitweiligen Anstieg der Beschäftigtenzahl im Bausektor von 4 000 auf 10 000 Personen, um dann als Folge von Rezessionserscheinungen im Jahr 1980 auf 4 000 Personen wieder herabzusinken. Die Erwerbstätigen im halbstaatlichen und privaten modernen Sektor sind zu 85 % in Lomé und der Küstenregion beschäftigt. Es wird geschätzt, daß 110 000 Personen im informellen Sektor tätig sind, wobei allein 40 % davon in der Hauptstadt Lomé einer Tätigkeit nachgehen. Der Kleinhandel dominiert in diesem Bereich. Nach einer Untersuchung der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO aus dem Jahr 1977 gab es in Lomé über 22 000 Kleinhändler.

6.3 Erwerbstätige 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980
Insgesamt	802,3	941,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	670,0	750,0
Produzierendes Gewerbe	9,0	22,7
Dienstleistungen 1)	14,0	24,0
Zentralregierung	22,5	39,3
Ohne festen Arbeitsvertrag	79,8	96,0
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen (ohne Handel)	36,8	44,0
Handel	43,0	52,0
in Lomé	51,0	59,0
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen (ohne Handel)	25,0	29,0
Handel	26,0	30,0
Gelegenheitsarbeiter	7,0	9,3

1) Ohne Zentralregierung.

Die Zahl der offiziell registrierten Arbeitslosen belief sich 1980 auf 25 000 (1975: 22 000). Da ein großer Teil der Erwerbstätigen nur saisonal beschäftigt ist und in der Landwirtschaft ein hoher Grad an Unterbeschäftigung aufgrund saisonaler Arbeitstätigkeiten vorherrscht, dürfte die tatsächliche Arbeitslosenrate weitaus höher liegen. Knappheitserscheinungen bestehen bei gewissen Arten von qualifizierten Tätigkeiten wie Sekretärinnen und Buchhaltern, die aufgrund des niedrigen Lohnniveaus in Togo oftmals eine besser bezahlte Tätigkeit in den Nachbarländern aufnehmen.

Es wird erwartet, daß über 300 000 Jugendliche im Zeitraum von 1981 bis 1985 dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Da in der Landwirtschaft und dem informellen Sektor nach Schätzungen bis 1985 180 000 und im modernen Sektor 22 000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden, entsteht ein Defizit von annähernd 100 000 Stellen.

Im Gegensatz zum informellen Sektor besitzen die Arbeitsmarktstatistiken im Bereich des modernen Sektors einen hohen Grad an Zuverlässigkeit. Das Datenmaterial über die Erwerbstätigenzahl im industriellen Sektor ist nur bis 1979 verfügbar. Von 1976 bis 1979 stieg die Zahl der Erwerbstätigen in diesem Bereich um 20 %. Der Bergbau-sektor, fast ausschließlich die Phosphatgewinnung, steht an erster Stelle der Be-schäftigtenzahlen, gefolgt vom Textilgewerbe. In verstärktem Maße konnten während des beobachteten Zeitraums im Ernährungsgewerbe neue Arbeitsplätze geschaffen wer-den (+ 67 %).

6.4 Erwerbstätige im industriellen Sektor 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978	1979
Insgesamt	6,9	7,1	7,7	8,3
Bergbau	2,3	2,3	2,6	2,7
Ernährungsgewerbe	0,9	0,9	1,0	1,5
Textilgewerbe	1,3	1,4	1,9	1,7
Sonstige	2,4	2,5	2,2	2,4

Grundlage der togoischen Wirtschaft ist immer noch die Landwirtschaft. Rund 80 % der erwerbstätigen Bevölkerung (1980) sind in diesem Sektor tätig. Der Beitrag der Landwirtschaft (einschl. Forstwirtschaft und Fischerei) zum Bruttoinlandsprodukt betrug 1982 27 % (1970: 37 %), gemessen in jeweiligen Preisen.

Die Wertschöpfung in diesem Sektor wies im Zeitraum von 1978 bis 1982 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 1,9 % (gemessen in Preisen von 1978) auf. 1982 verzeichnete man ein negatives Wachstum von 1,8 %. Der Anteil der Agrarprodukte am Gesamtwert der Ausfuhr verringerte sich von 46 % (1973) auf 32 % (1981), da die Phosphatexporteinnahmen zunehmend an Bedeutung gewannen.

Nach Angaben der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO waren 1981 24 % der Landfläche als Ackerland und 1 % als Dauerkulturen ausgewiesen. Eine Landwirtschaftsstudie ergab, daß tatsächlich nur 11 % bearbeitet werden, während der Rest Brachland ist. Der Anteil der kultivierten Fläche reicht von 20 % in der dichtbesiedelten Küstenregion bis unter 4 % in der Zentralregion. Auf über 450 000 ha wird der Anbau der wichtigsten Grundnahrungsmittel (Maniok, Mais, Hirse, Jamswurzeln, Reis) in fast allen Landesteilen betrieben. Die Exportkulturen nehmen nur einen geringen Teil der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Anspruch. Die Baumwollanbauflächen (30 000 ha) befinden sich im Gebiet der Hochebenen und in der nördlichen Region. Die Hauptanbaugebiete für die beiden wichtigsten Agrarausfuhrprodukte Kaffee (55 000 ha) und Kakao (rd. 40 000 ha, Stand 1980) liegen in der westlichen Hochebene (Région des Plateaux). Ölpalmpflanzungen (in der Mehrheit wild) befinden sich in der Hochebene und der Küstenregion (50 000 ha).

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1977	1979	1981
Ackerland	1 350	1 355	1 358
Dauerkulturen	65	65	66
Dauerwiesen und -weiden 1)	200	200	200
Waldfläche	1 850	1 750	1 650
Sonstige Fläche	2 213	2 308	2 404
Bewässerte Fläche	5	8	10

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Dem Agrarsektor wird seit dem Beginn der siebziger Jahre von staatlicher Seite im Rahmen der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes hohe Priorität eingeräumt. Die Proklamierung der "Grünen Revolution" im Jahr 1977 hat die Selbstversorgung des Landes mit Nahrungsmitteln bis 1985 zum Ziel. Eine Bodenreform wurde 1974 begonnen. Sie hatte eine Vergrößerung der Anbauflächen, Verbesserung der Hektarerträge, eine Beschränkung der Landflucht sowie eine bessere demographische Verteilung der Bevölkerung zum Ziel. Bisher beschränkt sich die Bodenreform jedoch vorwiegend auf eine Erfassung der unbebauten Böden und die Erstellung eines Katasters des Grundbesitzes in ländlichen Regionen.

Eine Landwirtschaftserhebung aus dem Jahr 1974 über landwirtschaftliche Betriebe nach Regionen und Größenklassen ergab, daß 72 % aller Betriebe über eine Grundfläche bis maximal 2 ha verfügen. Nur rd. 1 % der Betriebseinheiten bewirtschaften mehr als 10 ha. Die durchschnittliche Größe eines landwirtschaftlichen Betriebes beträgt 2 ha, wobei in der Region Kara die Durchschnittsgröße 1,3 ha und in der Savannenregion, bedingt durch die Viehzucht, 4 ha beträgt.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe nach Regionen und Größenklassen

Größenklasse (von ... bis unter ... ha)	1974					
	insgesamt	Küsten- region	Region der Hochebenen	Zentral- region	Kara	Savannen- region
Insgesamt	199 760	59 660	54 700	29 200	32 300	23 900
unter 0,5 ...	38 360	12 260	8 800	2 400	14 000	900
0,5 - 1	50 300	18 700	15 400	4 600	10 200	1 400
1 - 2	55 800	17 600	18 200	9 100	5 900	5 000
2 - 3	24 900	6 800	6 700	5 800	900	4 700
3 - 4	12 900	2 500	2 800	3 600	500	3 500
4 - 5	6 700	1 400	1 100	1 600	600	2 000
5 - 10	9 400	300	1 600	1 900	200	5 400
10 und mehr	1 400	100	100	200	-	1 000

Die Landwirtschaft ist erst in sehr geringem Maße mechanisiert. Vorwiegend wird noch der traditionelle Hackbau betrieben. Die Zahl der Schlepper für landwirtschaftliche Betriebe hat sich zwar von 60 (1970) auf 220 Einheiten (1980) erhöht, da aber die Betriebskosten für den durchschnittlichen Familienbetrieb zu hoch liegen, erfolgt der Einsatz der Maschinen fast ausschließlich auf den Großbetrieben. Mangelnde Wartung und Lieferschwierigkeiten bei den Ersatzteilen führen dazu, daß nur etwa die Hälfte aller Schlepper einsatzfähig ist.

Der Verbrauch von Handelsdünger konnte im Zeitraum von 1977 bis 1982 erheblich erhöht werden. Die Anwendung beschränkt sich bisher nur auf kleine Flächen (1978: 15 000 ha) und fast ausschließlich auf die Exportkulturen.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger*) t Reinnährstoff

Düngerart	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Stickstoffhaltig	762	1 600	1 600	893	1 217
Phosphathaltig	358	727	727	974	1 260
Kalihaltig	456	717	717	786	962

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Der Index der landwirtschaftlichen Produktion erhöhte sich 1983 gegenüber dem Vorjahr um 2 Punkte. Dieser Anstieg reichte nicht aus, um den Bevölkerungszuwachs zu kompensieren, so daß die Gesamterzeugung je Einwohner weiter rückläufig ist.

7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1974/76 D = 100

Art des Index	1979	1980	1981	1982	1983
Gesamterzeugung	111	115	114	119	121
je Einwohner	100	101	97	97	96
Nahrungsmittelerzeugung	112	115	114	118	120
je Einwohner	101	100	96	97	96

Die Nahrungsmittelerzeugung wies 1983 im Vergleich zum Vorjahr leichte Rückgänge auf. Bei den Jamswurzeln, dem Hauptnahrungsmittel der Togoer, betrug der Erntemengenzuwachs 18 %. Das wichtigste Agrarexportprodukt, Kakao, war 1982 in der Produktion rückläufig, eine Tendenz, die sich bis 1983 fortsetzte.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Reis	11	15	17	17	16
Mais	158	138	161	152	144
Hirse	136	128	107	120	130
Sußkartoffeln	6	7	7	7	.
Maniok	443	407	426	371	350
Jamswurzeln	485	499	507	394	463
Bohnen	16	15	18	28	27
Erdnüsse	22	19	20	19	20
Rohbaumwolle, nicht entkörnt ...	12,7	20,2	23,9	21,2	.
Baumwollsamensamen	8	13	13	13	.
Kokosnüsse	14	14	14	14	.
Palmkerne	17	19	20	22	.
Tomaten	3	4	4	5	.
Apfelsinen	10	11	11	11	.
Bananen	14	14	15	15	.
Kaffee, grün	6	10	9	9	10
Kakaobohnen	14	16	16	11	10
Tabak	2	2	2	2	.
Karitemandeln	1,2	5,1	9,3	6,3	.

Die Hektarerträge der wichtigsten pflanzlichen Erzeugnisse stagnieren seit 1978. Neben der Trockenheit ist als weiterer Grund die ungenügende Düngung und schlechtes Saatmaterial für diese Entwicklung anzusehen.

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Reis	6,0	8,0	9,0	13,0	11,0
Mais	13,0	12,0	13,0	11,0	10,0
Hirse	8,0	7,5	6,3	7,1	7,7
Sußkartoffeln	30	35	35	35	.
Maniok	185	170	178	186	159
Jamswurzeln	92	94	94	90	99

Die Viehhaltung, die fast ausschließlich der Eigenversorgung dient, spielt nur eine untergeordnete Rolle. Die Herden, deren Erträge unter dem periodischen Wassermangel im Landesinnern und unter veralteten Wirtschaftsmethoden leiden, dienen oftmals mehr dem sozialen Prestige der Besitzer als dem ökonomischen Zweck. Die Rindviehhaltung wird vor allem in Mitteltogo und im Savannenbezirk betrieben. Im Süden des Landes werden hauptsächlich Schweine gehalten. Der Viehbestand stagniert seit 1978, lediglich bei Geflügel ergab sich im beobachteten Zeitraum eine Steigerung um 13 %.

7.7 Viehbestand^{*)}

1 000

Viehart	1978	1979	1980	1981	1982
Pferde	3	3	3	3	3
Esel	1	1	1	1	1
Rinder	245	221	230	240	250
Milchkuhe	32	33	34	36	38
Schweine	273	310	328	348	360
Schafe	833	800	810	820	835
Ziegen	745	700	720	750	750
Hühner	2 800	2 490	2 700	2 900	3 150

^{*)} Stand: 30. September.

Die Zahl der Schlachtungen hat sich im Zeitraum 1980 bis 1982 nur unwesentlich erhöht.

7.8 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1978	1979	1980	1981	1982
Rinder und Kälber	41	31	32	34	36
Schweine	137	155	164	174	180
Schafe und Lämmer	178	167	170	174	177
Ziegen	154	168	173	180	180

Auch die Erzeugung tierischer Produkte wies im Zeitraum 1980 bis 1982 kaum nennenswerte Veränderungen auf.

7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	5	4	4	4	5
Schweinefleisch	1 000 t	5	6	7	7	7
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	2	2	2	2	2
Ziegenfleisch	1 000 t	1	2	2	2	2
Geflügelfleisch	1 000 t	4	5	6	7	7
Kuhmilch	1 000 t	3	3	3	4	4
Huhnereier	t	1 344	2 400	2 650	2 900	3 100
Rinderhäute, frisch	t	738	549	576	612	648
Schaffelle, frisch	t	338	317	323	331	336
Ziegenfelle, frisch	t	154	168	173	180	180

Rund 30 % der Landfläche sind mit Wald bedeckt (einschließlich der Baumbestände in der Waldsavanne), vorwiegend in der Zentralregion und in der Region der Hochebenen. Der ehemals bedeutende Waldbestand im Süden ist durch Brandrodung dezimiert worden. Die Forstverwaltung ist bemüht, die verbliebenen Baumbestände zu pflegen und Neuaufforstungen zu betreiben. Der Inlandsbedarf an Nutzholz wird überwiegend durch Importe gedeckt.

7.10 Laubholzeinschlag 1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	641	660	683	702	719
Nutzholz	141	145	148	151	151
Brennholz	500	515	535	551	568

Die für die Ernährung der Bevölkerung vor allem im Süden nicht unwichtige Fischerei ist nach wie vor im wesentlichen traditionelle Strandfischerei, deren Rentabilität in den letzten Jahren durch billige Gefrierfischanlandungen gefährdet ist. Versuche, moderne Fangmethoden einzuführen und den traditionellen Fischfang zu modernisieren, waren noch nicht sehr erfolgreich. 1984 soll mit deutscher Hilfe der Fischereihafen in Lomé ausgebaut werden.

7.11 Bestand an Fischereifahrzeugen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1979	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	1	1	1	3	3
Tonnage	BRT	134	134	134	454	454

*) Stand: 1. Juli; Schiffe ab 100 BRT.

Die Fischfangmengen konnten im Zeitraum 1979 bis 1982 erheblich gesteigert werden, insbesondere durch erhöhte Anchovis-Anlandungen. Allerdings konnten die Fangergebnisse von 1978 nur annähernd erreicht werden.

7.12 Fangmengen der Fischerei t

Art des Fanges	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	15 513	8 096	9 134	10 325	14 530
Süßwasserfische	3 818 ^{a)}	3 500	3 500	3 500	3 500
Seefische	11 645	4 591	5 632	6 807	11 029
Anchovis	912	366	2 092	2 726	6 679
Krustentiere	1	-	1	-	-
Weichtiere	49	5	1	18	1

a) Einschl. Brackwasserfische.

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energiewirtschaft, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, trug 1982 mit 21 % zum Bruttoinlandsprodukt bei. Die Wirtschaftspolitik des Landes ist grundsätzlich marktwirtschaftlich orientiert und für ausländische Investitionen aller Art offen. Als Hauptziel - nach der landwirtschaftlichen Entwicklung - gilt die Verringerung der Importabhängigkeit, der Aufbau einer Exportindustrie, die gleichmäßige gewerbliche Entwicklung in Stadt und Land im Norden und Süden Togos, ferner der Aufbau einer Produktionswirtschaft auf nationalen Ressourcen, d. h. der Landwirtschaft und den vorhandenen Bodenschätzen.

Die Daten über die Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen sind nur bis 1976 verfügbar und können daher nur ansatzweise ein Bild der Situation im Lande vermitteln. Ein gleicher Eindruck kann ebenfalls nur bei der Analyse des Datenmaterials über die Beschäftigten in den jeweiligen Wirtschaftsbereichen gegeben werden.

8.1 Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen^{*)}

Wirtschaftsbereich/-zweig	1970	1972	1975	1976
Energie- und Wasserwirtschaft	2	2	3	3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	4	3	3	4
Verarbeitendes Gewerbe	24	28	47	56
darunter:				
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken	9	9	10	10
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	2	2	4 ^{a)}	5 ^{a)}

^{*)} 1975 und 1976: meldende Betriebe.

a) Einschl. Herstellung von Schuhen.

8.2 Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen^{*)}

1 000

Wirtschaftsbereich/-zweig	1970	1972	1975	1976
Energie- und Wasserwirtschaft	0,6	0,7	0,9	1,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1,5	1,8	1,8	2,2
Verarbeitendes Gewerbe	2,5	2,4	4,2	4,9
darunter:				
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken	1,0	0,7	1,1	1,2
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	0,8	0,8	1,3 ^{a)}	1,5 ^{a)}

^{*)} 1975 und 1976: meldende Betriebe.

a) Einschl. Herstellung von Schuhen.

Das Land ist nicht mit ausreichenden Energieressourcen versehen. Wirtschaftlich nutzbare Erdöl- oder Kohlevorkommen sind bisher nicht entdeckt worden. Ein Erdöl-explorationsprogramm ist im Rahmen des Entwicklungsplans von 1981/85 vorgesehen. Aufgrund der nur geringen Küstenlinie von 55 km sind die Aussichten auf Off-shore-Vorkommen jedoch begrenzt. Die geringe Landfläche und die verhältnismäßig flache Struktur Togos erklären ebenfalls die Knappheit an Wasserkraftreserven. Der große Teil der Energie muß daher importiert werden. Wichtigste einheimische Energiequelle ist Brennholz, dessen Verbrauch zu einer stetigen Verringerung der Waldfläche führt.

Über 90 % der in Togo verbrauchten elektrischen Energie stammt vom Akosombo-Damm in Ghana, welcher den Mittelpunkt eines Energieverbundnetzes zwischen Ghana, Benin und Togo bildet. Die anhaltenden Trockenperioden der vergangenen Jahre führten oftmals zu Stromunterbrechungen. In zunehmenden Maße ist Togo daher auf eigene Wärmekraftwerke angewiesen, die ausschließlich auf Erdölbasis laufen. Die gesamte installierte Kraftwerksleistung des Landes beträgt 116 MW, tatsächlich sind aber nur 35 MW in Betrieb, da die Stromerzeugung auf Erdölbasis nicht wirtschaftlich ist.

Im zweiten Halbjahr 1984 soll mit dem Bau eines Wasserkraftwerkes am Mono-Grenzfluß zu Benin begonnen werden. Die Kapazität soll bei Fertigstellung 1987 60 MW betragen.

8.3 Installierte Leistung der Kraftwerke MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1979	1980	1981
Insgesamt	20	24	34	35	35
Wärmekraftwerke	18	22	32	33	33
Wasserkraftwerke	2	2	2	2	2
Werke für die öffentliche Versorgung	12	14	14	15	15
Wärmekraftwerke	10	12	12	13	13
Wasserkraftwerke	2	2	2	2	2

Der Elektrizitätsverbrauch wies nach hohen Steigerungsraten bis 1980 in den Folgejahren Stagnationstendenzen auf. Zuruckzuföhren war diese Entwicklung auf einen sinkenden Verbrauch bei Mittelspannung, die fast ausschließlich von der Industrie abgenommen wird.

8.4 Elektrizitätserzeugung Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1978	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	199,7	324,4	318,5	314,5	171,3
Eigenproduktion der CEET 2)	8,5	12,5	18,5	23,0	12,1
Einkäufe bei der CEB 3)	191,2	311,9	300,0	291,5	159,2

1) 1. Halbjahr. - 2) "Compagnie d'Energie Electrique du Togo". - 3) Verbundsystem der "Communauté Electrique du Bénin" (CEB) zwischen Benin, Ghana und Togo.

8.5 Elektrizitätsverbrauch^{*)} Mill. kWh

Gegenstand der Nachweisung	1978	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	110,5	160,4	194,1	198,3	108,1
Niederspannung	56,1	76,0	79,8	93,2	50,9
Mittelspannung	54,4	84,4	114,3	105,1	57,2

*) Verkäufe der CEET ("Compagnie d'Energie Electrique du Togo").

1) 1. Halbjahr.

Der Bergbau gewinnt zunehmend an Bedeutung in der togoischen Volkswirtschaft. Wichtigste Mineralvorkommen sind die Phosphatlager am Togosee, deren Ausbeutung durch die "Compagnie Togolaise des Mines du Bénin"/CTMB erfolgt. Der Abbau von Phosphaten konnte 1983 nur sehr geringfügig von 2 055 111 t (1982) auf 2 086 694 t gesteigert werden. Zur Weiterverarbeitung des Rohphosphats soll gegen Ende der achtziger Jahre eine Düngemittelfabrik errichtet werden.

Bekannt sind Eisenerzvorkommen im Gebiet von Bandjeli-Bassar-Kabou, ferner Vorkommen von Chromit, Bauxit und Dolomit. Die Lagerstätten können jedoch, meist wegen ungenügender verkehrsmäßiger Erschließung, noch nicht ausgebeutet werden.

In den Unternehmen der Verarbeitenden Industrie werden überwiegend einheimische Agrarerzeugnisse verarbeitet. Von Bedeutung sind eine Fabrik für Maniokstärke, eine Textilfabrik sowie eine Brauerei in Lomé. Eine Erdölraffinerie mit einer Kapazität von rd. 1 Mill. t hat 1977 ihren Betrieb aufgenommen. Sie ist nur zu einem geringen Prozentsatz ausgelastet. Großtes Industrieunternehmen ist die Zement- und Klinkerfabrik der "Société des Ciments de l'Afrique de l'Ouest"/CIMA0 in Tabligbo, etwa 80 km nordöstlich der Hauptstadt. Die Kalksteinvorkommen von Tabligbo werden auf über 200 Mill. t geschätzt. Bei einer Produktionskapazität von jährlich 1 Mill. t war die Klinkerfabrik 1982 nicht ausgelastet. Auch die Kapazität der Zementindustrie war infolge ungenügender Absatzmöglichkeiten nicht voll ausgelastet. Gleiches gilt für das 1979 in Dienst gestellte Elektrostahlwerk. Bei einer Kapazität von 40 000 t pro Jahr wurden 1983 nur rd. 2 800 t erzeugt.

Weitere Großbetriebe sind Zuckerfabriken, Ölmühlen, Getreidemühlen, Textilfabriken und Brauereien. Von den rd. 30 000 Handwerksbetrieben arbeiten noch immer etwa drei Viertel nach traditionellen Methoden.

8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Motorenbenzin	1 000 m ³	69,2	107,0	86,5	86,5	.
Petroleum (Kerosin) und Flug- turbinenkraftstoff	1 000 m ³	44,5	68,7	55,2	55,2	.
Heizöl, leicht	1 000 m ³	145,5	225,3	98,7	98,7	.
Heizöl, schwer	1 000 m ³	46,1	70,0	115,3	115,3	.

8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Zement	1 000 t	327	298	308	250	275
Zementklinker	1 000 t	.	.	468	485	868 ^{a)}
Baustahl	1 000 t ₃	.	4,5	5,2	.	.
Laubschnittholz	1 000 m ³	.	.	5	5	5
Laubholz, verarbeitet	1 000 m ³	641	660	678	.	.
Schuhe	1 000 P	740	940	.	.	.
Kopra	1 000 t	2	2	2	2	2 ^{b)}
Palmöl	1 000 t	18	19	20	20	20 ^{c)}
Bier	1 000 hl	280	325	436	530	477 ^{d)}
Alkoholfreie Getränke	1 000 hl	132	152	87	.	90

a) 1983: 750 000 t. - b) 1983: 2 000 t. - c) 1983: 20 000 t. - d) 1983: 392 000 hl.

Aufgrund der Fertigstellung von Industriebauten und durch die wirtschaftliche Rezession bedingt, verringerten sich seit 1978 die erteilten Baugenehmigungen.

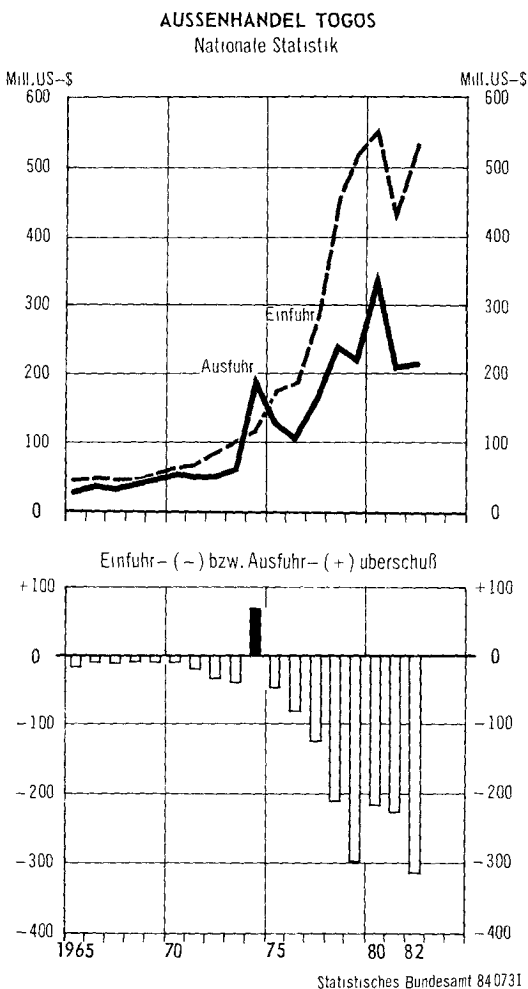
8.7 Baugenehmigungen für Hochbauten in Lomé

Art der Bauten	Einheit	1970	1975	1978	1979	1980 ¹⁾
Insgesamt	Anzahl	195	172	210	166	165
	1 000 m ²					
	Nutzfläche	34,1	33,5	52,8	48,5	43,0
Wohnbauten	Anzahl	178	161	196	160	156
Nichtwohnbauten	Anzahl	17	11	14	6	9

1) Januar bis November.

Informationen über den Außenhandel Togos liefern die togoische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Togos zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Togo. Die Daten der togoischen und der deutschen Statistik für den deutsch-togoischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der togoischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Togo als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtaustauschvolumen im Warenverkehr Togos mit dem Ausland wuchs bis 1980 auf 885,4 Mill. US-\$ an, ging 1981 auf 642,1 Mill. US-\$ zurück und hatte 1982 (letzter verfügbares Jahr) einen Umfang von 738,9 Mill. US-\$, mehr als das Zweieinhalbfache von 1976. Die Handelsbilanz schloß seit Jahren mit negativen Salden ab. Der Einfuhrüberschuß erhöhte sich 1982 gegenüber dem Vorjahr um rd. 38 % auf 313,9 Mill. US-\$ und erreichte damit einen vorläufigen Höchststand. Die Einfuhren verzeichneten 1981 nach Jahren der Zunahme einen deutlichen Rückgang um rd. 20 %, stiegen 1982 jedoch wieder an. Die Ausfuhren erreichten 1980 mit 335,0 Mill. US-\$ eine Rekordhöhe, die in den beiden folgenden Jahren auch nicht annähernd erreicht wurde. 1982 lagen die Exportwerte rd. ein Drittel unter dem Ergebnis von 1980. Zurückzuführen war dies auf den Produktionsrückgang bei Kalziumphosphaten aufgrund fehlender Nachfrage sowie auf die niedrigen Weltmarktpreise für Kaffee und Kakao. 1982 wurden die Einfuhren nur zu rd. 40 % durch die Ausfuhren gedeckt.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Mill. US-\$							
Einfuhr	185,7	284,2	450,0	518,0	550,4	434,6	526,4
Ausfuhr	105,1	159,2	240,3	218,2	335,0	207,5	212,5
Einfuhrüberschuß	80,6	125,0	209,7	299,8	215,4	227,1	313,9
Mill. CFA-Francs							
Einfuhr	44 420	69 834	100 898	110 208	116 357	117 769	.
Ausfuhr	24 914	39 115	54 238	46 432	71 285	56 241	.
Einfuhrüberschuß	19 506	30 719	46 660	63 776	45 072	61 528	.

1) Partnerangaben bzw. geschätzte Zahlen.

Togo importierte 1982 Waren im Wert von 526,4 Mill. US-\$ (1981: 434,6 Mill. US-\$). An der Spitze der Importgüter standen 1981 Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse sowie Fahrzeuge mit 92,8 Mill. US-\$ (21,4 % der Gesamteinfuhren). Auf dem zweiten und dritten Platz folgten Nahrungsmittel (einschl. lebende Tiere) mit 62,3 Mill. US-\$ (14,3 %) und Baumwollgewebe mit 61,4 Mill. US-\$ (14,1 %). Bei vielen Warengruppen hatten die Importwerte - auch in den angegebenen Jahren - deutlich zugenommen. Auffällig war vor allem die Steigerung bei Nahrungsmitteln auf das Vierfache und bei Baumwollgeweben und Erdölserzeugnissen auf über das Dreifache in den Jahren von 1976 bis 1981. Stark zurückgegangen waren dagegen die Einfuhren von Maschinenbau-, elektrotechnischen Erzeugnissen sowie Fahrzeugen von 165,7 Mill. US-\$ im Jahr 1978 auf 92,8 Mill. US-\$ im Jahr 1981.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$						
Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	15,9	33,4	25,7	44,9	56,0	62,3
Fleisch und Fleischwaren	0,5	1,2	1,7	3,0	4,0	5,4
Getreide und Getreideerzeugnisse	4,4	13,6	8,9	15,1	15,5	22,8
Gemüse, Kuchenkrauter und Früchte	2,3	2,3	2,7	4,1	5,4	8,1
Weißzucker u. andere Erzeugnisse aus der Raffination, fest	1,6	8,5	5,0	9,9	16,5	10,5

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Getränke	5,9	9,7	12,7	15,7	22,8	28,4
Tabak und Tabakwaren	7,0	8,7	6,4	8,8	11,7	20,8
Erdölerzeugnisse, bearbeitet	12,0	19,5	14,7	.	.	36,3
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) ..	12,3	20,8	22,6	21,4	27,2	26,7
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	4,2	5,5	5,5	7,4	10,8	12,1
Kautschukwaren, a.n.g. 1)	2,7	3,7	4,7	6,3	6,4	5,5
Papier, Pappe, Waren daraus und andere Papierhalbstoffe	3,0	4,2	5,0	5,0	.	5,6
Baumwollgewebe	18,1	27,3	31,7	44,4	55,1	61,4
Zement (einschl. Zementklinker) ...	1,6	0,7	11,2	7,0	3,2	9,4
Eisen und Stahl	9,3	13,0	17,5	13,2	.	9,2
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	62,6	88,4	165,7	150,4	125,2	92,8
Fahrzeuge	29,1	31,8	27,7	29,4	33,7	31,7

1) Anderweitig nicht genannt.

Togo exportierte 1981 Waren im Wert von 207,5 Mill. US-\$ (1982: 212,5 Mill. US-\$). Wie in den Jahren davor standen auch 1981 Kalziumphosphate an der Spitze der Exportprodukte mit 104,2 Mill. US-\$ (50,2 % der Gesamtausfuhren), gefolgt von Kakao-
bohnen mit 29,1 Mill. US-\$ (14,0 %) und Zement mit 22,0 Mill. US-\$ (10,6 %). Die Ausfuhrerlose bei Kaffee und bei Kakaobohnen gingen infolge der stark gefallen
Weltmarktpreise 1981 gegenüber dem Vorjahr um rd. ein Viertel zurück. Aufgrund der
verminderten Nachfrage waren auch die Exporte bei Kalziumphosphaten rückläufig und
erreichten 1981 nur noch 77 % des Vorjahreswertes. Dagegen war bei Baumwolle in den
Jahren 1980 und 1981 eine deutlich ansteigende Tendenz erkennbar. Die Ausfuhren von
Zement erhöhten sich 1980 sprunghaft, nachdem Anfang 1980 mit dem Abbau der Kalk-
vorkommen bei Tabligbo begonnen wurde. Der Zementexport soll in den nächsten Jahren
zunehmende Bedeutung erhalten.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Kaffee, Kaffeeschalen, Kaffeemit- tel	16,8	22,4	22,2	29,8	23,5	17,9
Kakaobohnen, auch Bruch, roh oder geröstet	17,5	41,2	70,5	34,8	38,4	29,1
Olisaaten und olhaltige Früchte ...	1,4	2,5	1,2	3,5	6,0	5,6
Baumwolle, ungekrempelt, ungekammt	3,1	3,4	2,3	2,4	7,9	12,8
Natürliche Kalziumphosphate usw. .	55,1	77,6	94,2	102,0	135,1	104,2
Zement (einschl. Zementklinker) ..	0,0	0,9	3,3	3,5	21,1	22,0

Wie in den vergangenen Jahren waren auch 1982 die Länder der Europäischen Gemein-
schaften/EG die wichtigsten Handelspartner Togos, und zwar mit einem Gesamtaus-
tauschvolumen von 445,5 Mill. US-\$. Der Anteil der EG-Länder am togoischen Außen-
handel betrug 1982 somit 60,3 %. Bei den Einfuhren stand die Gruppe der EG-Länder
mit 62,7 % der gesamten togoischen Einfuhren an der Spitze. Wichtigste Herstel-
lungslander waren (in Klammern Anteil am Gesamtimport) Frankreich (24,4 %), die
Niederlande (14,7 %) sowie Großbritannien und Nordirland (8,0 %). Im Vorjahr hat-
te Großbritannien und Nordirland noch vor den Niederlanden rangiert.

Der Anteil der Volksrepublik China hat sich 1982 gegenüber dem Vorjahr von 3,2 % auf 3,7 % leicht erhöht. Die Einfuhren aus Südkorea haben 1982 gegenüber den Vorjahren stark zugenommen; ihr Anteil an den Gesamteinfuhren war mit 2,0 % jedoch noch gering.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungslandern Mill. US-\$

Herstellungsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
EG-Länder	182,7	263,1	305,8	299,9	279,5	329,9
Bundesrepublik Deutschland	26,8	36,2	39,7	31,3	25,7	27,3
Frankreich	96,5	137,6	168,0	138,3	137,8	128,3
Niederlande	20,8	22,9	31,8	49,7	39,2	77,2
Großbritannien und Nordirl.	27,4	40,1	38,7	42,8	55,2	42,2
Belgien u. Luxemburg	3,5	15,2	18,7	9,6	8,9	30,3
Italien	6,6	9,8	8,1	11,7	10,0	21,5
Spanien	11,8	4,1	22,1	8,2	6,6	11,4
Vereinigte Staaten	22,3	19,6	19,3	19,5	18,4	27,7
Japan	12,3	12,0	17,5	21,4	24,3	28,9
Volksrepublik China	9,5	10,4	11,8	12,8	13,9	19,4
Korea, Republik	0,1	0,2	0,7	.	0,5	10,6

1) Partnerangaben bzw. geschätzte Zahlen.

Auch in der Reihe der Verbrauchsländer stand die Gruppe der EG-Länder 1982 wieder an der Spitze (54,4 % der Gesamtausfuhren). Größter Abnehmer innerhalb der EG-Länder war Frankreich (19,6 %). Weiter zugenommen haben die Exporte nach Jugoslawien (15,2 % der Gesamtausfuhren). Während die Ausfuhren in die EG-Länder von 1980 bis 1982 um rd. ein Drittel zurückgingen, nahmen sie nach Jugoslawien um 91 % zu.

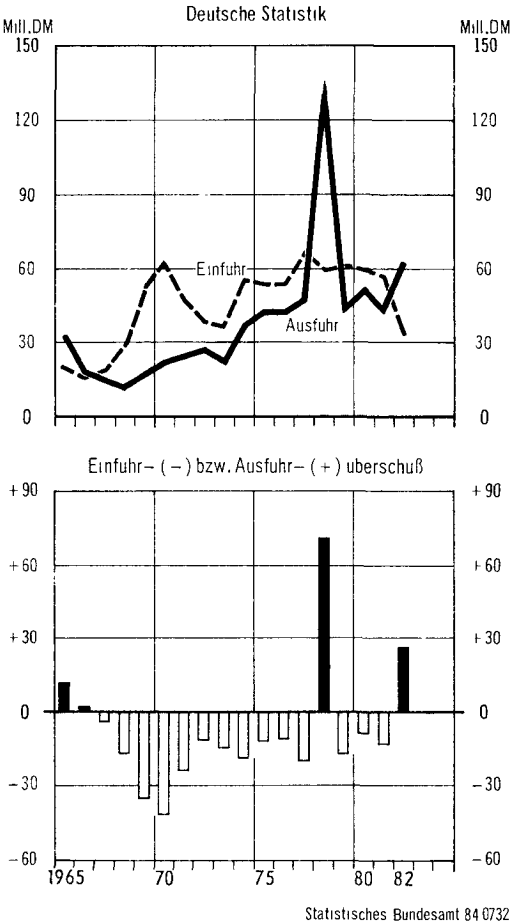
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern *) Mill. US-\$

Verbrauchsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
EG-Länder	117,3	141,9	138,9	175,2	122,9	115,6
Bundesrepublik Deutschland	18,8	19,1	22,9	24,2	9,1	13,2
Frankreich	33,3	35,5	34,3	51,3	36,2	41,7
Niederlande	50,3	73,0	61,6	67,8	45,3	28,5
Belgien u. Luxemburg	7,5	5,4	10,0	15,1	14,7	12,9
Italien	4,2	7,2	4,4	7,9	3,9	11,6
Jugoslawien	9,0	15,4	14,5	17,0	30,1	32,4
Spanien	0,7	3,1	3,3	6,5	2,7	5,1
Vereinigte Staaten	0,6	18,0	4,0	14,5	0,0	9,7
Ghana	0,5	0,5	0,3	7,2	12,1	10,3
Elfenbeinküste	0,2	8,1	2,4	10,3	6,3	5,4
Nigeria	1,4	4,5	13,5	33,9	5,1	4,8

*) Countries of last consignment.

1) Partnerangaben bzw. geschätzte Zahlen.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT TOGO



Das Volumen des deutsch-togoischen Au-
Benhandels hat sich nach positiver
Entwicklung in der zweiten Halfte der
siebziger Jahre in den ersten Jahren
dieses Jahrzehnts wieder verringert.
Der Wertumfang lag 1982 mit 96 Mill. DM
rd. 50 % unter dem Rekordergebnis von
1978. Die Salden wiesen mit Ausnahme
der Jahre 1978 und 1982 eine negative
Bilanz auf, d. h. es wurden von der
Bundesrepublik Deutschland mehr Waren
aus Togo eingefuhrt, als umgekehrt nach
Togo gingen. 1982 wurde erstmals seit
1978 wieder ein Ausfuhruberschuss
(26 Mill. DM) erzielt. Nach der deut-
schen Außenhandelsstatistik rangierte
Togo 1982 in der Reihenfolge der Part-
nerländer der Bundesrepublik Deutsch-
land beim Gesamtumsatz auf dem 114.,
bei der Einfuhr auf dem 115., bei der
Ausfuhr auf dem 107. Platz.

9.6 Entwicklung des deutsch-togoischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr (Togo als Herstellungs- land)	29	30	34	33	25	15
Ausfuhr (Togo als Verbrauchsland)	20	64	24	28	19	25
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhruber- schuss (+)	- 9	+ 34	- 10	- 5	- 6	+ 10
Mill. DM						
Einfuhr (Togo als Herstellungs- land)	67	60	62	60	57	35
Ausfuhr (Togo als Verbrauchsland)	47	131	44	51	44	61
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhruber- schuss (+)	- 20	+ 71	- 17	- 9	- 13	+ 26

1982 führte die Bundesrepublik Deutschland aus Togo Waren im Wert von rd. 35 Mill. DM ein. Gegenüber 1980 bedeutet dies einen Rückgang um rd. 40 %. 1982 standen, wie auch in den Vorjahren, Kaffee und Kakao mit 24,0 Mill. DM (68,6 % der Gesamteinfuhren) an erster Stelle. Es folgten mineralische Rohstoffe mit 7,0 Mill. DM (19,8 %) sowie Spinnstoffe mit 2,8 Mill. DM (8,0 %). Auffällig war der starke Rückgang der Einfuhren von Kaffee und Kakao in den Jahren 1981 und 1982, wobei 1982 nur noch 76 % des Wertes von 1980 erreicht wurde. Im selben Zeitraum schrumpften die Importe mineralischer Rohstoffe auf 30 %.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Togo nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	17 372	31 599	16 472	36 976	9 930	24 004
Spinnstoffe und Abfälle davon	425	744	560	1 225	1 160	2 801
Mineralische Rohstoffe	12 887	23 367	7 165	16 175	2 873	6 933

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Togo beliefen sich 1982 auf einen Gesamtwert von rd. 61 Mill. DM (1981: rd. 44 Mill. DM). An der Spitze der Ausfuhrgüter standen zum ersten Mal Eisen und Stahl mit 10,8 Mill. DM (17,7 % der Gesamtausfuhren), dicht gefolgt von Maschinen mit 10,4 Mill. DM (17,1 %). Auf dem dritten Platz standen Straßenfahrzeuge mit 8,1 Mill. DM (13,3 %). Auffällig war die 1982 verzeichnete drastische Zunahme der Exporterlöse bei Eisen und Stahl von 0,6 Mill. DM im Jahr 1980 auf 10,8 Mill. DM im Jahr 1982.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Togo nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Spinnstoffe und Abfälle davon	1 659	3 039	2 365	5 351	2 684	6 491
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	513	958	378	812	443	1 077
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffserzeugnisse	884	1 612	630	1 443	1 893	4 626
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	1 305	2 372	781	1 699	429	1 060
Eisen und Stahl	315	576	368	824	4 288	10 779
Metallwaren, a.n.g. 1)	1 039	1 900	1 235	2 848	854	2 081
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	3 417	6 257	1 240	2 806	1 988	4 832
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	4 190	7 775	3 795	8 417	1 490	3 608
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	581	1 060	649	1 510	807	1 987
Straßenfahrzeuge	5 760	10 545	1 965	4 485	3 339	8 123

1) Anderweitig nicht genannt.

10 VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Das Land ist verkehrsmäßig gut erschlossen, jedoch werden die Verkehrsstruktur und das Nachrichtenwesen weiter ausgebaut und verbessert. Eine 1980 gegründete Planungsabteilung hat zur Aufgabe, Rahmenpläne für eine weitere Entwicklung des Transportwesens zu erstellen und insbesondere Kostenerhebungen in diesem Sektor durchzuführen.

Die drei staatlichen Eisenbahnlinien im Süden und Zentrum des Landes, die von der "Chemin de Fer du Togo"/CFT unterhalten werden, haben einen großen Teil ihres Beforderungsvolumens verloren, als zu Beginn der siebziger Jahre parallel zur Bahnstrecke Straßen gebaut wurden. Das gesamte Eisenbahnnetz umfaßte 1981 516 km. Die drei wichtigsten Strecken führen von Lomé nach Blitta, Kpalimé und Aného (alle eingleisig mit 1 m Spurweite). Das Bahnnetz ist um eine Stichbahn erweitert worden, die Tabligbo mit der zentralen Strecke Lomé-Blitta verbindet.

Bedingt durch die Ausweitung des Massengutverkehrs (Phosphat, Kalkstein) wurde 1979 der Bestand an Diesellokomotiven und Güterwagen erhöht. Der überalterte Bestand an Personenwagen wurde 1979 um 15 Einheiten reduziert.

10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahn

Fahrzeugart	1975	1976	1977	1978	1979
Lokomotiven (Diesel)	22	22	22	22	26
Personenwagen	63	63	63	63	48
Güterwagen	415	415	415	415	459
Dienstwagen	5	5	5	5	.

Die Zahl der beförderten Fahrgäste weist seit Mitte der siebziger Jahre eine leicht rückläufige Tendenz auf. Durch den Ausbau der Phosphatminen und der Kalksteinvorkommen gelang es, den Rückgang in der Frachtgutbeförderung aufzuhalten und 1980 einen absoluten Höchststand mit 165 500 t zu erreichen.

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Beförderungsleistung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Fahrgäste	1 000	2 077	2 252	2 299	1 861	1 907
Fracht (einschl. Gepäck) ...	1 000 t	33,7	28,9	95,6	124,3	165,5
Personenkilometer	Mill.	91,2	101,1	103,0	84,5	81,5
Tonnenkilometer	Mill.	3,8	3,7	3,7	10,4	16,9

Der Straßenverkehr ist bei weitem der wichtigste Verkehrsträger. Das Straßennetz ist ziemlich dicht, jedoch nicht in gutem Zustand; der überwiegende Teil ist nur in der Trockenzeit befahrbar. Die schlechte Haushaltslage führte zu einem Einstellen des Straßenausbaus seit 1981. In erster Linie werden Gelder gegenwärtig für die Instandsetzung des bestehenden Netzes aufgewandt.

10.3 Straßenlänge nach Straßenarten

km

Straßenart	1978	1980	1981	1982	1983
Insgesamt ...	6 905	7 257	8 057	8 057	8 057
Asphaltstraßen	1 230	1 500	1 500	1 500	1 500
Laterit-/Erdstraßen	1 175	1 257	2 057	2 057	2 057
Sonstige Straßen	4 500	4 500	4 500	4 500	4 500

Von 1975 bis 1982 hat sich der Bestand an Kraftfahrzeugen mehr als verdoppelt. Zur Personenbeförderung werden in zunehmendem Maße Busse eingesetzt. Ein gestiegenes Frachtaufkommen führte nahezu zu einer Verdoppelung des Bestandes an Lastkraftwagen im Zeitraum von 1983 bis 1982.

10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1973	1975	1980	1981	1982
Personenkraftwagen	12 642	15 510	26 714	29 401	32 001
Pkw je 1 000 Einwohner 1)	5,9	6,9	10,4	11,1	11,9 ^{a)}
Kraftomnibusse	81	112	165	192	210
Lieferwagen	4 174	4 978	8 968	9 844	10 766
Lastkraftwagen (ab 3,5 t)	2 693	2 964	4 489	4 755	4 917
Motorräder (ab 50 cm ³)	3 026	4 112	14 718	15 694	16 259
Straßenschlepper	190	239	594	628	681

1) Bezogen auf Schätzungen der Vereinten Nationen.

a) Bezogen auf Jahresmitte-Bevölkerung.

10.5 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1977	1978	1979	1980	1981
Personenkraftwagen	2 084	2 335	2 062	2 379	2 687
Kraftomnibusse	-	10	-	13	27
Lastkraftwagen	518	749	341	294	306
Motorräder und -roller	2 093	3 641	2 016	1 995	976
Mopeds	79	98	50	56	34

Der Seeschiffsverkehrsverkehr hat an Bedeutung zugenommen. Das gesamte Frachtaufkommen wies von 1978 bis 1982 einen Zuwachs von 88 % auf. Die Einfuhren gingen von 1978 bis 1981 erheblich zurück und bewegten sich 1982 mit 775 200 t noch unter dem Stand von 1980. In verstärktem Maße gelang es seit 1979, die Ausfuhrmengen zu steigern. An Bedeutung hat auch der Transitverkehr für Mali, Obervolta und Niger gewonnen.

10.6 Bestand an Handelsschiffen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1979	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	1	4	5	7	7
Tonnage	BRT	134	15 501	25 395	25 714	25 714

^{*)} Stand: 1. Juli. Schiffe ab 100 BRT.

10.7 Seeverkehrsdaten des Hafens Lomé

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1980	1981	1982	1983
Zahl der Schiffe	Anzahl	808	1 028	1 039	1 034	1 023
Fracht	1 000 t	1 521,2	2 691,0	2 359,9	2 854,5	1 529,7
Einfuhr	1 000 t	1 020,3	843,8	642,2	775,2	517,4
Ausfuhr	1 000 t	319,2	653,5	567,6	756,1	674,8
Transit	1 000 t	106,3	123,2	118,1	170,6	138,2
Versorgungsgüter	1 000 t	75,4	69,3	65,7	55,3	36,3
Umladung von Erdöl	1 000 t	-	1 001,2	966,3	1 097,3	163,0

Die Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaft Air Togo konnten seit 1978 nur geringfügig erhöht werden. Wichtigster Flughafen des Landes ist Tokoin nahe der Hauptstadt Lomé. Ein zweiter internationaler Flughafen befindet sich in Niamtougou im Norden des Landes, der allerdings nur in geringem Umfang genutzt wird.

Das Fluggastaufkommen konnte in den siebziger Jahren erheblich erhöht werden. Zu dieser Entwicklung trug in nicht unerheblichem Maße die Ausweitung des Tourismus bei. Die stark ansteigende Zahl an Durchreisenden weist auf die Bedeutung des Flughafens als Knotenpunkt im Luftfahrtnetz Westafrikas hin.

10.8 Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaft*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Fluggäste	1 000	38	56	61	65	68
Personenkilometer	Mill.	108	154	167	179	194
Tonnenkilometer (ohne Post)	Mill.	12	15	17	18	21

*) Enthält 10 % Anteil an den Beförderungsleistungen der "Air Afrique".

10.9 Luftverkehrsdaten des Flughafens "Tokoin" (Lomé)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983 ¹⁾
Starts und Landungen	Anzahl	1 760	3 312	5 057	5 498	2 797
Fluggäste	Anzahl	37 631	115 552	239 491	274 540	135 058
Einsteiger	Anzahl	13 348	36 771	67 358	91 414	89 562
Aussteiger	Anzahl	12 873	36 348	72 945	90 399	
Durchreisende	Anzahl	11 410	42 433	99 188	92 727	45 496
Fracht	t	741	3 127	5 303	5 363	1 878
Versand	t	264	2 257	1 045	1 260	518
Empfang	t	477	869	4 258	4 103	1 360
Post	t	118	157	129	180	87
Versand	t	39	46	27	.	.
Empfang	t	79	112	102	.	.

1) 1. Halbjahr.

Das Nachrichtenwesen ist noch unzulänglich ausgebaut. Im ganzen Land bestanden 1981 nur 9 800 Fernsprechanschlüsse. Seit April 1982 ist der Selbstwähldienst über Satellit weltweit möglich.

10.10 Daten des Nachrichtenwesens

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1978	1979	1980	1981
Fernsprechanschlüsse	5,7	7,2	7,5	.	9,8
Hörfunkgeräte	350	500	525	550	560
Fernsehgeräte .....	.	.	9	10	11

11 REISEVERKEHR

Der Tourismussektor gewinnt zunehmend an Bedeutung für die Volkswirtschaft und stellt mit über 2 200 Arbeitsplätzen einen wichtigen Rang im tertiären Sektor dar. Von 1977 bis 1980 konnte die Zahl der Übernachtungen nahezu verdoppelt werden. Die Zahl der Auslandsgäste stieg von 1977 bis 1982 um mehr als das Doppelte. Im Reisejahr 1983 stellte sich ein Rückgang der Zahl der Auslandsgäste auf 108 000 ein. Der Anteil der nichtafrikanischen Auslandsgäste wird auf 45 000 geschätzt, wobei die Tendenz steigend ist. Die afrikanischen Touristen stammen hauptsächlich aus Nigeria und Ghana.

Die Hotelkapazitäten wurden in den siebziger Jahren beträchtlich ausgebaut. Die vornehmlich auf einen Kongreßtourismus ausgerichteten Hotelbauten internationalen Standards sind nur zu 40 % ausgelastet und weisen nach Schätzungen ein Defizit von jährlich 4 Mrd. CFA-Francs aus. Die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr beliefen sich 1981 auf 4,5 Mrd. CFA-Francs.

Die Hotellerie konzentriert sich in erster Linie auf die Hauptstadt Lomé. In verstärktem Maße wird versucht, auch den Tourismus in den ländlichen Gegenden zu entwickeln, um so insbesondere den europäischen Reisenden landschaftliche und kulturelle Sehenswürdigkeiten zu erschließen.

11.1 Ausgewählte Daten des Reiseverkehrs

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1978	1979	1980	1982
Auslandsgäste	1 000	59,6	75,5	74,8	91,9	131,0 ^{a)}
Zimmer	Anzahl	1 028	1 028	2 108	.	.
Übernachtungen	1 000	177	220	300	321	.

a) 1983: 108 000.

Togo ist ein Mitglied der Westafrikanischen Währungsunion/UMOA, die 1962 gegründet wurde. Andere Mitgliedslander sind Benin, Elfenbeinküste, Niger, Mali, Senegal und Obervolta. Diese Lander haben als gemeinsame Zentralbank die "Banque Centrale des Etats de l'Afrique de l'Ouest"/BCEAO mit Hauptsitz in Dakar und Zweigstellen in allen Mitgliedsländern. Das gegenwertige Finanzsystem Togos umfaßt die nationale Zweigstelle der BCEAO und zehn Finanzinstitute, von denen drei Entwicklungsfinanzierung betreiben: die Banque Togolaise de Développement/BTD; die Caisse Nationale de Crédit Agricole/CNCA und die Société Nationale d'Investissement/SNI. Die sieben derzeit in Togo arbeitenden Handelsbanken sind: die Banque Internationale de l'Afrique de l'Ouest/BIAO; die Banque de Crédit et de Commerce Internationale/BCCI; die Banque Togolaise de Crédit et de l'Industrie/BTCI; die Union Togolaise de Banques/UTB; die Banque Commerciale du Ghana/BCG; die Banque Arabe Libyenne Togolaise d'Exportation/Baltex und die Banque Libano-Togolaise/BLT.

Die Währungseinheit des Landes ist der CFA-Franc, der in 100 Centimes (c) aufgeteilt ist. Als Mitglied der BCEAO hält Togo ein festes Wechselkursverhältnis zum französischen Franc mit einer Rate von 50 CFA-Franc zu einem FF aufrecht. Seit 1981 hat der CFA-Franc zusammen mit dem französischen Franc gegenüber den meisten Währungen beträchtlich an Wert verloren.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Errechneter Vergleichswert 1)	DM für 1 CFA-Franc	0,0086	0,0086	0,0079	0,0071	0,0065
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	CFA-Francs für 1 SZR	264,78	287,99	334,52	370,92	436,97 ^{a)}

^{*)} Stand: Jahresende.

1) Grundlage: 1 Französischer Franc (FF) = 50 CFA-Francs.

a) Februar 1984: 425,38 CFA-Francs.

Die Verbrauchergeldparitäten sind Ergebnisse von Preisvergleichen für Waren und Dienstleistungen der Lebenshaltung zwischen ausländischen Staaten und der Bundesrepublik Deutschland. Den Berechnungen werden eine repräsentative Güterauswahl und die Struktur der Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte ohne Wohnungsmiete in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde gelegt. Über die Entwicklung der Verbrauchergeldparität des CFA-Franc informiert die folgende Tabelle:

12.2 Verbrauchergeldparität, Devisenkurs, Verbraucherpreisniveau und Kaufkraft der DM^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Verbrauchergeldparität ²⁾	1 000 CFA-Francs = ...DM	7,58	7,12	6,32	5,86	5,10
Devisenkurs	1 000 CFA-Francs = ...DM	8,62	8,60	8,33	7,40	6,65 ^{a)}
Verbraucherpreisniveau	Bundesrep. Deutschland = 100	114	121	132	126	130
Kaufkraft der DM	Bundesrep. Deutschland = 100	88	83	76	79	77

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt: Juni. - 2) Nach deutschem Verbrauchsschema, ohne Wohnungsmiete (Lomé).

a) Jahresdurchschnitt: 6,71 DM; Durchschnitt Februar 1984: 6,50 DM.

Der Goldbestand hat sich seit 1979 nicht verändert. Durch finanzielle Hilfe aus dem Ausland gelang es, den Devisenbestand von 1979 bis 1983 mehr als zu verdreifachen. Bei den Sonderziehungsrechten ergab sich bis 1984 eine drastische Verringerung auf nur 16 % des Standes von 1979.

12.3 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Goldbestand	1 000 fine troy oz ¹⁾	13	13	13	13	13
Devisenbestand	Mill. US-\$	52,8	70,2	143,9	163,2	171,4
Bestand an Sonderziehungsrechten (SZR)	Mill. US-\$	8,3	7,4	7,6	4,3	1,3 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Februar 1984: 0,5 Mill. US-\$.

Die Ausweitung des Bargeldumlaufs konnte durch eine restriktive staatliche Ausgabenpolitik seit 1981 eingeschränkt werden. Von 1981 bis 1982 erhöhte sich der Bestand an Termineinlagen bei den Depositenbanken um 32 %, während die Einlagen bei den Sparkassen und Postscheckkammern nur um 8 % bzw. 21 % stiegen. Die Bankkreditvergabe an den Privatsektor wuchs 1982 gegenüber dem Vorgahr um 8 %, wobei volumenmäßig die Depositenbanken führend waren.

12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) ...	Mrd. CFA-Francs	21,53	27,76	50,74	54,29	40,88
Bargeldumlauf je Einwohner ²⁾ ..	CFA-Francs	8 612	10 823	19 220	20 257 ^{a)}	.
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Depositenbanken)	Mrd. CFA-Francs	30,42	26,82	28,51	34,87	34,47
Termineinlagen (Depositenbanken)	Mrd. CFA-Francs	13,88	17,23	20,60	27,10	31,76 ^{b)}
Sparkasseneinlagen	Mrd. CFA-Francs	2,57	2,62	3,52	3,79	3,88 ^{b)}
Postscheckeinlagen	Mrd. CFA-Francs	0,71	0,76	0,72	0,87	0,91
Bankkredite an Private	Mrd. CFA-Francs	57,07	64,14	61,83	66,91	60,45
Schatzamt	Mrd. CFA-Francs	2,04	1,80	1,50	2,03	2,06
Depositenbanken	Mrd. CFA-Francs	55,03	62,34	60,33	64,88	58,39 ^{c)}
Diskontsatz	p.a.	8,0	10,5	10,5	12,5	10,5 ^{c)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September. - 2) Bezogen auf Schätzungen der Vereinten Nationen.

a) Bezogen auf Jahresmitte-Bevölkerung. - b) Stand: März. - c) Gultig am Jahresende.

Die öffentlichen Finanzen umfassen die Haushalte der Zentralregierung und der dezentralen Institutionen sowie die regionalen Haushalte. Die Haushalte der dezentralen Institutionen umfassen die Pensionskasse (Caisse de Retraite de Togo), das Universitätshospitalzentrum (Centre Hospitalier Universitaire), die Universität (Université du Bénin), die staatliche Verwaltungsschule (Ecole Nationale d'Administration) und die Sozialversicherungskasse (Caisse Nationale de Sécurité Sociale).

Das Ausgabenvolumen des Staatshaushaltes wies nach Steigerungsraten von 22 % für 1980 im darauffolgenden Jahr einen Rückgang von - 7 % auf. Dennoch war das Haushaltsjahr 1981 wieder stark defizitär. Die Mehrausgaben konnten nur durch ausländische Finanzhilfe abgedeckt werden. In den Haushaltsjahren bis 1984 wurde das Ausgabenvolumen zunehmend den nur noch gering wachsenden Einnahmen angepaßt. Der Voranschlag für 1984 weist eine Ausgabenerhöhung von nur 1 % gegenüber dem Vorjahr aus (1983 gegenüber 1982: 5 %).

13.1 Staatshaushalt^{*)}

Mill. CFA-Francs

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Einnahmen	52 643	69 173	59 519	72 037	75 800	76 791
Ausgaben	57 005	69 291	64 491	72 037	75 800	76 791
Mehrausgaben	4 362	118	4 972	-	-	-

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Voranschlag.

Wichtigste Haushaltseinnahmen stellen die Einfuhrsteuern und Zölle dar, die 1981 44 % der gesamten Haushaltseinnahmen umfaßten, gefolgt von den Steuern auf Nettoeinkommen und Gewinne (33 %). Im Voranschlag für 1982 nehmen die Steuern auf Nettoeinkommen und Gewinne mit einem Anteil von 36 % am gesamten Einnahmenvolumen wieder den ersten Rang ein. Das Volumen der Einkünfte aus Staatseigentum hat sich von 1979 bis 1981 mehr als verdoppelt. Im Voranschlag für 1982 wird gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs dieser Einnahmeposition um 71 % ausgewiesen.

13.2 Einnahmen des Staatshaushalts^{*)}

Mill. CFA-Francs

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Insgesamt	52 643	69 173	59 519	72 037	75 800	76 791
Steuerliche Einnahmen	49 922	59 907	53 883	62 168	68 592	.
darunter:						
Steuern auf Nettoeinkommen und Gewinne	20 086	24 356	19 836	26 087	.	.
Handels- und Industriegewinne	16 768	20 268	16 106	21 312	.	.
Steuern auf Waren und Dienstleistungen	5 409	6 446	4 897	6 303	.	.
auf Kraftstoffverbrauch	1 675	1 684	1 053	1 900	.	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.2 Einnahmen des Staatshaushalts*)

Mill. CFA-Francis

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Einfuhrsteuern und -abgaben	20 264	22 699	26 213	21 924	.	.
Zölle	6 778	7 635	8 479	6 657	9 230	.
Ausfuhrsteuern und -abgaben	1 943	4 262	1 075	5 525	.	.
Nichtsteuerliche Einnahmen	2 721	9 266	5 636	9 869	7 208	.
Einkünfte aus Staatseigentum	2 022	8 132	5 205	8 891	.	.

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Voranschlag.

Nach den Bildungsausgaben (1982: 29 %) stellen die Ausgaben für die Allgemeine Verwaltung mit 22 % der laufenden Ausgaben den größten Posten dar. Die Personalausgaben des Staatshaushalts beliefen sich im Voranschlag für 1982 auf 51 % der laufenden Ausgaben. Zu Lasten der Investitionsausgaben hat sich der Schuldendienst seit Beginn der achtziger Jahre verstärkt ausgedehnt. Der Anteil an den Haushaltsausgaben für diesen Bereich stieg von 24 % (1979) auf 35 % (1983).

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts*)

Mill. CFA-Francis

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Insgesamt	57 005	69 291	64 491	72 037	75 800	76 791
Laufende Ausgaben	34 709	40 077	44 139	48 454	45 660	51 291
nach Arten						
Personalausgaben ²⁾	18 563	20 201	23 909	24 798	34 309	.
Sachausgaben	7 072	7 587	8 435	10 042		
Subventionen und andere laufende Übertragungen	6 190	7 803	8 496	10 402	11 351	.
Sonstige laufende Ausgaben	2 884	4 486	3 299	3 212		
nach ausgewählten Aufgabenbereichen						
Gesundheitswesen	2 392	2 689	3 066	3 488	.	.
Bildungswesen	8 194	9 777	11 210	13 971	.	.
Sonstige Sozialleistungen	1 456	1 662	1 921	3 116	.	.
Landwirtschaft	1 531	1 727	1 842	2 191	.	.
Allgemeine Verwaltung .	4 599	5 746	6 277	10 759	.	.
Verteidigung	4 661	5 155	6 040	5 975	.	.
Schuldendienst (einschl. Tilgung)	13 772	16 915	12 976	18 000	26 320	22 000
Investitionsausgaben	8 524	12 299	7 376	5 583	3 820	3 500

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Voranschlag. - 2) Löhne und Gehälter einschl. des von der Regierung gezahlten Arbeitgeberpflichtanteils zur Sozialversicherung.

Die Auslandsverschuldung Togos hat seit Mitte der siebziger Jahre erheblich zugenommen. Die Ursachen hierfür sind unter anderem in dem Bau von industriellen Großanlagen, die die Bedürfnisse des Landes weit übersteigen, sowie im Preisrückgang des wichtigsten Exportprodukts Phosphat zu suchen.

Im Zuge der wachsenden Verschuldung kam es zu Schwierigkeiten bei den Zinszahlungen und der Tilgungen der bestehenden Kreditverpflichtungen. Im Rahmen von Umschuldungsabkommen des "Pariser Clubs" (Vereinigung der wichtigsten westlichen Gläubigerländer) kam es zu einer Veränderung in der Schuldenzusammensetzung. Betrug der Anteil der Privatkredite an der gesamten öffentlichen Auslandsschuld Togos 1978 noch 61 %, sank dieser Anteil bis 1982 auf 29 %. Es gelang 1982 erstmalig, das Gesamtvolumen der Auslandsschulden auf das Niveau von unter 1978 zu senken. Die hohe Auslandsverschuldung zwingt das Land auch weiter zu jährlichen Umschuldungsverhandlungen, da die Wirtschaftslage weiterhin angespannt ist. Der Internationale Währungsfond/IMF hat Togo im Mai 1984 einen Beistandskredit in Höhe von rd. 19,9 Mrd. US-\$ gewährt. Im Rahmen eines im Juli 1984 abgeschlossenen Finanzabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Togo wurden togoische staatliche Verbindlichkeiten gegenüber dem deutschen Staat in Höhe von 281 Mill. DM erlassen.

13.4 Öffentliche Auslandsschulden ^{*)}
Mill. US-\$

Kreditgeber	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	955,8	1 040,1	1 065,6	1 017,7	931,8
Offizielle Kreditgeber	372,6	515,4	643,7	711,3	658,2
Multilaterale Kredite	154,8	203,6	221,1	255,8	247,1
IDA 1)	58,3	74,5	84,6	109,2	111,6
Bilaterale Kredite	217,8	311,9	422,6	455,5	411,2
Private Kreditgeber	583,2	524,7	421,9	306,4	273,6
Lieferantenkredite	138,9	99,5	59,7	84,8	74,0
Finanzmärkte	444,3	425,1	362,2	221,5	199,6

*) Stand: Jahresende. Einschl. staatlich garantierter Schulden.

1) "International Development Association".

Sämtlichen togoischen Arbeitnehmern wird gesetzlich ein Mindestlohn garantiert. Im Agrarsektor hat dieser Lohn die Bezeichnung "Salaire Minimum Agricole Garanti"/SMAG, in den übrigen Sektoren ist es das "Salaire Minimum Interprofessionnel Garanti"/SMIG. Diese beiden Mindestlöhne werden periodisch angeglichen. Zum 1. Januar 1980 wurden SMAG und SMIG jeweils 10 % gegenüber dem Niveau von 1977 angehoben. Eine weitere Erhöhung von 10 % fand zum 1. Januar 1982 statt. Die Lohn-differenz von über 15 % zugunsten der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitnehmer wurde beibehalten.

Im allgemeinen liegt der Lohn der Arbeitnehmer beträchtlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum. Zusätzlich werden oftmals besondere Zulagen und andere Zuschüsse gewährt. Die Lohnsätze im privaten Sektor werden gemeinsam zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern ausgehandelt und variieren je nach Beschäftigung und Qualifikation.

14.1 Garantierte Mindeststundenlöhne der Arbeiter
nach Wirtschaftsbereichen^{*)}
CFA-Francis

Wirtschaftsbereich	1975	1977	1980	1982
Landwirtschaft	44,85	51,58	56,73	
Gewerbliche Wirtschaft	51,74	59,50	65,45	72,00 ^{a)}

^{*)} Jeweils ab 1. Januar.

a) Noch gültig am 31. Dezember 1983.

14.2 Offizielle Jahreslöhne der Arbeiter nach ausgewählten
Wirtschaftsbereichen und -zweigen^{*)}
1 000 CFA-Francis

Wirtschaftsbereich/ -zweig	1977	1980	1982	1977	1980	1982
	Mindestlöhne			Höchstlöhne		
Verarbeitende Indu- strie	123,8	136,1	149,7	497,7	547,5	602,2
Baugewerbe	180,9	199,0	218,9	933,2	1 026,5	1 129,2
Handel	123,8	136,1	181,6	1 451,8	1 597,0	1 941,1
Banken	141,8	174,2	191,7	1 988,1	2 410,3	2 530,8
Verkehr	123,8	136,1	149,7	1 036,9	1 140,6	1 254,7

^{*)} Jeweils am 1. Januar.

Die höchsten Stundenlohnsätze wurden 1982 im Maschinenbau und Kraftfahrzeughandwerk gezahlt. Für Tätigkeiten als Hilfsarbeiter betrug der Stundenlohnsatz nur knapp die Hälfte des durchschnittlichen Satzes der ausgebildeten Arbeitnehmer.

14.3 Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener
Arbeiter nach ausgewählten Berufen in Lomé^{*)}
CFA-Francs

Beruf	1978	1979	1980	1981	1982
Hauer, untertage .....	.	.	.	97,34	153,54
Förderer, untertage .....	.	.	.	73,47	117,17
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft)	126,90	126,90	139,59	139,59	153,54
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	59,50	59,50	65,45	65,59	71,99
Textilspinner männl./weibl.	96,84	96,84	.	.	117,17
Weber	96,84	96,84	.	.	117,00
Webstuhlrichter	96,84	96,84	.	.	153,54
Möbeltischler	126,90	126,90	139,59	139,59	153,54
Möbelpolsterer	126,90	126,90	110,20	110,20	.
Möbelpolierer	126,90	126,90	110,20	110,20	117,17
Schmelzer (eisenschaffende Industrie)	126,90	126,90	139,59	139,59	153,54
Maschinenbauer und -monteur	126,90	126,90	139,59	139,59	153,54
Bank- und Kernformer (Maschinenbau) .	126,90	126,90	178,16	178,16	202,04
Modelltischler (Maschinenbau)	126,90	126,90	139,59	139,59	153,54
Kraftfahrzeugmechaniker	126,90	126,90	178,16	178,16	305,07
Ziegelmaurer	126,90	126,90	.	119,38	117,17
Stahlbaumonteur	126,90	126,90	119,38	119,39	.
Zementierer	126,90	126,90	342,25	342,25	.
Zimmerer	126,90	126,90	139,59	139,59	153,54
Maler	126,90	126,90	139,59	139,59	117,17
Rohrleger und -installateur, Elektroinstallateur (Baugewerbe) ...	126,90	126,90	139,59	139,59	153,54
Bauhilfsarbeiter	59,50	59,50	.	65,45	71,99
Be- und Entlader (Eisenbahn)	89,61	89,61	.	.	101,02
Streckenarbeiter (Eisenbahn)	140,89	140,89	.	.	101,02
Lastkraftwagenfahrer	136,90	136,90	95,50	95,50	.

^{*)} Oktober.

Führend bei den Monatsgehältern für Angestellte ist das Bankgewerbe, wobei das Monatsentgelt für einen Buchhalter in diesem Bereich fast das Doppelte des Monatsgehalts einer Stenotypistin im Lebensmittelgroßhandel beträgt. Mit zunehmender Qualifizierung der Fachkräfte hat sich auch der Abstand der Monatsgehälter zwischen den jeweiligen Berufen im Zeitraum von 1978 bis 1982 vergrößert.

14.4 Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten
Wirtschaftszweigen und Berufen in Lomé^{*)}
CFA-Francs

Wirtschaftszweig/Beruf	1978	1979	1980	1981	1982
Chemische Industrie					
Laborant männl./weibl.	26 147	26 147	45 625	45 625	50 188
Lebensmitteleinzelhandel					
Verkäufer männl.	26 220	26 220	22 868	22 868	43 039
..... weibl.	26 220	26 220	22 868	22 868	53 345
Lebensmittelgroßhandel					
Lagerverwalter männl.	30 725	30 725	45 646	45 646	50 211
Stenotypist weibl.	30 725	30 725	33 798	.	36 727
Bankgewerbe					
Kassierer männl.	33 134	33 134	47 795	47 795	52 575
Maschinenbuchhalter . männl./weibl.	53 123	53 123	64 735	64 735	71 209

^{*)} Oktober.

Die wichtigsten Instrumente der Regierung zur Beeinflussung der Verbraucherpreise sind regionale Preisangleichungen (pêrèquation), Subventionen und ein System von festgelegten Gewinnspannen. Der regionale Preisausgleich wird durch in städtischen Regionen erhobene Abgaben erreicht, deren Ertrag zur Kompensierung der Transportkosten in ländlichen Gebieten benutzt wird. Gegenwärtig unterliegen Erdölprodukte, Zement und Zucker diesem Preissystem.

Subventionen werden normalerweise für Produkte gewährt, die für einen großen Konsumentenkreis bestimmt sind. Sie werden eingesetzt, um plötzliche Preisbewegungen auszugleichen. Es besteht in Togo keine generelle Subventionspolitik. Die nationale Handelsgesellschaft/SONACOM besitzt das Importmonopol für Waren wie Zucker, Reis, Mehl, Dosenmilch, Salz, Tabakerzeugnisse, Wellblech und alkoholische Getränke.

Das wichtigste Instrument der Preiskontrolle ist das System von festgelegten Gewinnspannen, welches sich auf die meisten importierten und viele inländisch hergestellten Produkte erstreckt. Die möglichen gesamten Gewinnspannen (Groß- und Einzelhandel) bewegen sich zwischen 12 und 60 %. Preissteigerungen bei Erdölprodukten werden voll beim Endverbraucher durchgesetzt. Die bestehenden Preiskontrollen können derzeit nur bedingt überwacht werden, da es an ausreichendem Personal mangelt.

Es bestehen zwei Preisindizes für die Lebenshaltung in Togo; der eine bezieht sich auf die afrikanischen, der andere auf die europäischen Haushalte. Die beiden Indizes wurden 1963 aufgestellt und unterlagen seit dieser Zeit keiner Anpassung an die sich verändernde Verbrauchsstruktur. Statistische Daten beschränken sich nur auf Preisbewegungen in Lomé. Der Lebenshaltungspreisindex für afrikanische Familien besteht aus sechs Gruppen, wobei die Nahrungsmittel mit einer relativen Gewichtung von 47,9 % die größte Bedeutung haben. Ein erhebliches Gewicht haben auch die Gruppen Getränke (10,9 %) und Haushaltsführung (8,1 %). Da die Nahrungsmittelpreise hauptsächlich von der inländischen Agrarproduktion beeinflusst werden, spiegelt die Bewegung des Index die Schwankungen der Nahrungsmittelerzeugung wider. In Jahren schlechter Ernteerträge steigen die Nahrungsmittelpreise erheblich. Der Lebenshaltungsindex für afrikanische Familien stieg zwischen 1979 und 1981 durchschnittlich jährlich um 15 %. Von 1981 bis 1982 verringerte sich die Rate auf 11 %. Eine ähnliche Preisentwicklung ist für 1983 zu erwarten.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung
afrikanischer Familien in Lomé*)
1963 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	100,0	263	295	353	392	442
Nahrungsmittel	47,9	282	318	400	453	534
Getränke	10,9	220	231	273	272	286
Bekleidung	7,7	308	342	395	406	437
Wohnung	6,8	252	265	283	312	329
Haushaltsführung	8,1	271	320	356	404	459
Dienstleistungen	6,6	209	258	300	325	327
Verschiedenes	12,0	231	251	279	323	337

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt 1. Halbjahr.

Die Gewichtung der Warengruppen beim Lebenshaltungspreisindex für europäische Familien unterscheidet sich erheblich von der für afrikanische Familien. Es wird angenommen, daß für die Europäer der Nahrungsmittelverbrauch 29,6 % ihrer Lebenshaltungskosten darstellt. Da der Index für europäische Familien eine große Anzahl an importierten Artikeln enthält, spiegelt die Indexbewegung hier Entwicklungen der Importpreise wider. Im Vergleich zum Index der afrikanischen Familien stieg der Index in der Periode von 1979 bis 1981 nur um durchschnittlich jährlich 7 %. Von 1981 bis 1982 war eine leichte Erhöhung der Preissteigerungsrate auf 8 % zu verzeichnen.

15.2 Preisindex für die Lebenshaltung
europäischer Familien in Lomé^{*)}
Mai 1961 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	100,0	281	304	327	353	369
Nahrungsmittel	29,6	294	327	353	408	439
Getränke	16,0	254	273	285	323	338
Bekleidung	7,2	484	479	529	445	447
Wohnung	19,9	297	309	316	324	347
Hygiene	8,3	226	264	285	306	339
Verkehr, Versicherungen	11,8	209	241	282	312	315
Verschiedenes	7,2	226	242	259	296	319

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt 1. Halbjahr.

Die Preisentwicklung im Einzelhandel zeigte von 1978 bis 1982 ein uneinheitliches Bild. Während es bei den Fleischprodukten zu einem erheblichen Preisanstieg kam (Rindfleisch von 1978 bis 1981 um 47 %), wiesen Grundnahrungsmittel wie Reis und Weizenmehl geringere Preissteigerungen im beobachteten Zeitraum auf. Überproportionale Steigerungsraten sind bei den Genußmitteln, Kaffee und Tee sowie den Brennstoffen festzustellen.

15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise
ausgewählter Waren in Lomé^{*)}

CFA-Francs

Ware	Mengen- einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	1 kg	1 500	1 575	.	2 200	.
Schweinekotelett	1 kg	825	950	.	1 200	1 400
Hammelkeule	1 kg	950	1 150 ^{a)}	841 ^{a)}	1 300 ^{b)}	1 500 ^{b)}
Fisch, frisch	1 kg	542	981 ^{a)}	.	576 ^{b)}	617 ^{b)}
Eier	1 St	24	30	35	30	50
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	1 l	279	246	.	246	246
Butter	1 kg	640	652	.	1 192	1 532
Käse, vollfett	1 kg	1 060	1 073	.	.	1 600
Erdnußöl	1 l	289	285	350	397	404
Weißbrot	1 kg	163	151	185	213	215
Weizenmehl	1 kg	135	170	.	118	108
Reis, poliert	1 kg	180	150	158	245	199

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise
ausgewählter Waren in Lomé ^{*)}
CFA-Francis

Ware	Mengen- einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Bohnen, trocken	1 kg	138-145	144	178-225	.	198-232
Kartoffeln	1 kg	159	137	271	.	267
Zwiebeln	1 kg	225	325	228-300	375	390
Apfel	1 kg	750	825	.	650	650
Zucker, weiß	1 kg	200	200	.	350	350
Salz	1 kg	126	145	.	180	190
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	972	1 104	816	1 148	.
Tee	1 kg	1 952	3 248-3 681	.	3 628	3 805
Bier, in Flaschen	1 l	189	205-212	.	.	371
Zigaretten	20 St	63	123	.	45-95	94
Brennholz	1 dt	800	1 900	1 700	1 700	1 800
Haushaltskohle	1 dt	3 700	5 300	6 000	6 100	.

*) Oktober.

a) Hecht ("capitaine"). - b) Karpfen.

Nach einer Stagnationsperiode in den Erntejahren 1979/80 und 1980/81 erhöhten sich die amtlichen Erzeugerpreise für die beiden wichtigsten Agrarexportprodukte Kakao und Kaffee in den beiden folgenden Ernteperioden. Von 1980/81 bis 1982/83 betrugen die Erlössteigerungen bei Kakao und Kaffee insgesamt 7 bzw. 18 %. Um höhere Produktionsanreize zu geben, wurden mit Ausnahme von Baumwolle auch bei den übrigen aufgeführten Agrarprodukten 1982/83 höhere Erzeugerpreise durchgesetzt.

15.4 Amtliche Erzeugerpreise ausgewählter
landwirtschaftlicher Produkte
CFA-Francis/kg

Ware	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Kaffee, "Marchand"	180	200	200	215	235
Kakao	200	220	220	225	235
Erdnüsse, geschält	85	85	85	95	105
Palmkerne	52	52	52	52	55
Baumwollsamens, 1. Qualität					
"Allen"	60	60	60	65	65
"Mono"	54	54	54	59	59
Karitemandeln	31	41	41	41	45

Der Index der Ausfuhrpreise weist von 1978 bis 1983 kein einheitliches Bild auf. Während bei den Phosphaten ab 1980 erhebliche Steigerungsraten zu verzeichnen sind, ist die Entwicklung bei den Agrarprodukten sehr schwankend. Bei Kakao wurde erstmalig 1983 der Stand von 1979 wieder erreicht. Eine erhebliche Preisindexverbesserung stellte sich auch bei Kaffee mit + 45 % 1983 gegenüber dem Vorjahr ein.

15.5 Index der Ausfuhrpreise*)

1980 = 100

Ware	1978	1979	1981	1982	1983 ¹⁾
Kaffee	94	105	85	101	146
Kakao	123	133	84	97	143
Phosphate	78	79	140	145	157

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt September.

Von 1977 bis 1980 war die Entwicklung der Kaffee- und Kakaoausfuhrpreise ruckläufig. Lediglich bei Baumwolle stellte sich eine positive Aufwertsentwicklung ein, die erst 1981 unterbrochen wurde. Eine verbesserte Weltmarktlage für Kaffee und Kakao trug zu einem Anstieg der Ausfuhrpreise im Jahr 1981 gegenüber dem Vorjahr um 15 % bzw. 13 % bei.

Die hohen Preissteigerungen bei Phosphaten, dem wichtigsten Devisenbringer des Landes, verlangsamten sich seit 1982 (gegenüber dem Vorjahr + 3 %). Im Jahr 1983 sank der Tonnenpreis in CFA-Francs erstmals um 1 %.

15.6 Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter

landwirtschaftlicher Produkte*)

CFA-Francs/kg

Ware	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82 ¹⁾
Kaffee	677,50	672,83	638,85	541,79	621,15
Kakao	771,95	758,11	568,63	478,45	542,79
Baumwolle, "Allen" und "Mono"	217,34	278,33	330,38	399,15	392,78
Palmkerne	66,50	92,29	57,14	60,16	61,09

*) Fob. Berichtszeitraum: 1. Oktober bis 30. September.

1) Berichtszeitraum: 1. Oktober bis Ende August.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Togos werden vom Haut Commissariat du Plan, Lomé, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1970 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1970			
	Mrd. CFA-Francs		1970 = 100	CFA-Franc	1970 = 100
1970	73,2	73,2	100	37 332	100
1971	82,1	78,4	105	39 015	103
1972	87,6	81,1	108	39 201	106
1973	90,4	77,8	116	36 682	108
1974	130,6	81,1	161	37 360	111
1975	128,3	80,6	159	36 130	114
1976	136,3	80,2	170	35 017	117
1977	168,8	84,6	200	36 020	120
1978	193,6	93,2	208	38 663	123
1979	216,2	98,8	219	40 000	126
1980	238,9	94,3	253	37 273	129
1981	255,2	88,4	289	34 000	133
1982	267,0	85,6	312	31 127	140

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw.
jahresdurchschnittliche Zuwachsrates in %

1979	+ 11,7	+ 6,0	+ 5,3	+ 3,5	+ 2,5
1980	+ 10,5	- 4,6	+ 15,8	- 6,8	+ 2,4
1981	+ 6,8	- 6,3	+ 14,0	- 8,8	+ 2,8
1982	+ 4,6	- 3,2	+ 8,0	- 8,5	+ 5,8
1970/1982 D	+ 11,4	+ 1,3	+ 9,9	- 1,5	+ 2,9

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Be- reiche 1)
				Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe			

in jeweiligen Preisen

Mrd. CFA-Francs

1970	73,2	27,1	14,4	3,7	6,7	17,7	5,4	8,6 ^{a)}
1971	82,1	27,6	15,0	3,9	6,4	18,7	6,7	14,2 ^{a)}
1972	87,6	29,6	17,9	3,9	7,4	19,4	6,9	13,8 ^{a)}
1973	90,4	29,4	18,3	3,8	7,8	21,2	9,2	12,4 ^{a)}
1974	130,6	29,1	44,4	28,8	8,2	24,7	9,9	22,5 ^{a)}
1975	128,3	31,6	34,0	14,9	9,0	22,0	9,3	31,6 ^{a)}
1976	136,3	36,6	30,3	10,1	10,1	23,7	9,9	35,9 ^{a)}
1977	168,8	45,9	35,9	11,7	11,9	28,2	11,8	47,1 ^{a)}
1978	193,6	51,5	50,7	17,7	12,3	32,4	14,2	44,8
1979	216,2	58,9	49,3	17,7	11,3	42,2	13,1	52,7
1980	238,9	63,6	54,5	21,9	15,4	46,0	15,3	59,5
1981	255,2	69,3	54,0	22,6	16,3	52,9	17,2	61,8
1982	267,0	72,6	56,0	21,4	19,5	52,8	20,2	65,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw.

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 10,5	+ 8,0	+ 10,5	+ 23,7	+ 36,3	+ 9,0	+ 16,8	+ 12,9
1981	+ 6,8	+ 9,0	- 0,9	+ 3,2	+ 5,8	+ 15,0	+ 12,4	+ 3,9
1982	+ 4,6	+ 4,8	+ 3,7	- 5,3	+ 19,6	- 0,2	+ 17,4	+ 5,8
1970/1982 D	+ 11,4	+ 8,6	+ 12,0	+ 15,7	+ 9,3	+ 9,5	+ 11,6	x

in Preisen von 1978

Mrd. CFA-Francs

1978	193,6	51,5	50,7	17,7	12,3	32,4	14,2	44,8
1979	206,7	54,8	48,9	19,2	10,7	40,7	12,4	49,9
1980	208,4	54,9	47,0	17,7	13,6	42,9	12,8	50,8
1981	198,3	56,6	37,6	13,1	12,2	43,0	12,3	48,8
1982	192,0	55,6	37,2	13,0	13,3	38,3	13,5	47,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw.

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 0,8	+ 0,2	- 3,9	- 7,8	+ 27,1	+ 5,4	+ 3,2	+ 1,8
1981	- 4,8	+ 3,1	- 20,0	- 26,0	- 10,3	+ 0,2	- 3,9	- 3,9
1982	- 3,2	- 1,8	- 1,1	- 0,8	+ 9,0	- 10,9	+ 9,8	- 2,9
1978/1982 D	- 0,2	+ 1,9	- 7,4	- 7,4	+ 2,0	+ 4,3	- 1,3	+ 1,4

1) Einschl. Einfuhrabgaben.

a) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen; einschl. einer statistischen Differenz.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen Sp. 6 + Sp. 7 % Sp. 8	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- änderung	Letzte inlän- dische Ver- wendung Sp. 2 - Sp. 5	Ausfuhr von Waren und Dienst- leistungen	Einfuhr
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mrd. CFA-Francs

1970	73,2	56,0	7,4	9,2	+ 1,4	74,0	21,6	22,5
1973	90,4	65,8	11,1	17,2	+ 2,4	96,5	18,6	24,7
1974	130,6	72,8	12,7	20,0	+ 2,1	107,6	55,2	32,2
1975	128,3	95,6	19,2	29,2	+ 7,4	151,4	35,6	58,7
1976	136,3	90,8	22,2	33,7	+ 3,1	149,8	43,4	56,9
1977	168,8	106,1	28,6	58,7	+ 6,9	200,3	45,0	76,6
1978	193,6	118,8	29,3	88,5	+ 4,6	241,2	60,6	108,0
1979	216,2	138,8	32,3	101,4	+ 8,0	280,5	53,8	118,1
1980	238,9	157,2	34,7	70,1	+ 16,6	278,6	90,6	130,3
1981	255,2	199,3	36,2	50,4	+ 15,3	301,2	99,0	145,0

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw.

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 11,7	+ 16,8	+ 10,2	+ 14,6		+ 16,3	- 11,2	+ 9,4
1980	+ 10,5	+ 13,3	+ 7,4	- 30,9		- 0,7	+ 68	+ 10,3
1981	+ 6,8	+ 26,8	+ 4,3	- 28,1		+ 8,1	+ 9,3	+ 11,3
1970/1981 D	+ 12,0	+ 12,2	+ 15,5	+ 16,7		+ 13,6	+ 14,8	+ 18,5

in Preisen von 1970

Mrd. CFA-Francs

1970	73,2	56,0	7,4	9,2	+ 1,4	74,0	21,6	22,5
1973	77,8	55,0	9,6	13,4	+ 2,1	80,1	18,9	21,2
1974	81,1	54,2	10,2	14,4	+ 1,4	80,2	22,0	21,2
1975	80,6	56,2	13,2	18,9	+ 4,4	92,7	14,1	26,1
1976	80,2	52,7	14,9	17,2	+ 1,7	86,5	21,9	28,2
1977	84,6	59,8	16,9	27,5	+ 3,6	107,8	15,5	38,6
1978	93,2	64,3	16,9	37,1	+ 2,0	120,3	20,4	47,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw.

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1976	- 0,5	- 6,2	+ 13,2	- 8,9		- 6,7	+ 56	+ 8,0
1977	+ 5,6	+ 13,5	+ 13,2	+ 60		+ 24,6	- 29,3	+ 36,9
1978	+ 10,1	+ 7,4	+ 0,1	+ 34,8		+ 11,6	+ 31,8	+ 22,9
1970/1978 D	+ 3,1	+ 1,7	+ 10,9	+ 19,0		+ 6,3	- 0,7	+ 9,8





16.4 Verteilung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr	Einkommen aus unselbstständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen	Saldo der Erwerbs- u. Vermögens-einkommen zwischen Inländern u. d. übrigen Welt	Netto-sozialprodukt zu Faktor-kosten (Volks-einkommen) Sp. 1 - Sp. 3	Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Abschreibungen	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen Sp. 4 - Sp. 6
	1	2	3	4	5	6	7

Mrd. CFA-Francs

1970	23,0	39,2	- 1,1	61,1	6,8	4,2	72,1
1974	32,1	80,7	+ 0,4	113,2	12,0	5,8	131,0
1975	39,5	64,5	- 0,4	103,6	18,1	6,2	127,9
1976	42,6	69,4	- 0,6	111,4	17,8	6,5	135,7
1977	54,1	88,2	- 1,3	141,0	18,1	8,5	167,5
1978	59,4	96,0	- 1,7	153,7	25,2	11,5	190,4
1979	64,7	110,2	- 1,4	173,5	26,5	14,8	214,8
1980	67,1	120,8	.	.	33,1	17,9	.
1981	71,7	129,1	.	.	35,3	19,1	.

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw.
jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 8,9	+ 14,8		+ 12,9	+ 5,2	+ 28,7	+ 12,8
1980	+ 3,7	+ 9,6		.	+ 24,9	+ 20,9	.
1981	+ 6,9	+ 6,9		.	+ 6,6	+ 6,7	.
1970/1981 D	+ 10,9	+ 11,4		+ 12,3 ^{a)}	+ 16,2	+ 14,8	+ 12,9 ^{a)}

a) 1970/1979 D.

17 Z A H L U N G S B I L A N Z

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten aufgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Verzeichnet sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verringerung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen des Ministry of Finance and Economy stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978	1979	1980
----------------------------	------	------	------	------	------

Leistungsbilanz

Warenverkehr (fob-Werte) .	Ausfuhr	137,6	170,7	209,2	224,9	365,5
	Einfuhr	156,4	216,5	328,2	359,4	402,6
Saldo der Handelsbilanz		- 18,9	- 45,8	- 119,0	- 134,5	- 37,1
Transportleistungen 1) ...	Einnahmen	6,1	7,5	9,1	10,6	.
	Ausgaben	32,6	47,3	70,0	76,6	.
Reiseverkehr	Einnahmen	7,0	8,5	10,6	13,2	.
	Ausgaben	10,7	13,0	17,1	14,9	.
Kapitalerträge	Einnahmen	2,7	2,5	2,4	2,7	.
	Ausgaben	6,4	10,6	11,0	14,1	.
Regierungs-	Einnahmen	7,6	8,5	9,1	13,5	.
	Ausgaben	7,0	13,4	18,9	19,8	.
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	3,2	2,7	3,3	2,9	.
	Ausgaben	4,2	10,5	12,4	11,9	.
Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	26,6	29,6	34,6	42,9	75,9
	Ausgaben	61,0	94,6	129,3	137,3	173,6
Saldo der Dienstleistungsbilanz		- 34,4	- 65,0	- 94,7	- 94,4	- 97,7
Private Übertragungen	Einnahmen	6,1	6,9	7,5	6,2	+ 0,4
	Ausgaben	5,1	7,2	8,9	7,8	
Staatliche Übertragungen .	Einnahmen	31,3	39,2	45,2	71,1	+ 64,7
	Ausgaben	2,5	3,0	3,7	5,2	
Saldo der Übertragungen		+ 29,8	+ 36,0	+ 40,1	+ 64,2	+ 65,1
Saldo der Leistungsbilanz		- 23,5	- 74,8	- 173,6	- 164,7	- 69,7

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Togos		-	-	-	-	-
im Ausland		-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen des Auslands						
in Togo	- 5,0	- 9,9	- 74,4	- 40,9	- 32,5	
Portfolio-Investitionen	- 18,1	- 1,3	-	- 1,9	- 1,4	
Sonstige Kapitalanlagen						
Langfristiger Kapitalverkehr						
des Staates	- 14,2	- 12,0	- 79,7	- 81,7	- 18,8	
der Geschäftsbanken	- 1,5	- 14,8	+ 4,8	- 4,2	+ 1,0	
anderer Sektoren	+ 3,6	- 4,1	- 17,0	- 25,0	- 7,6	
Kurzfristiger Kapitalverkehr						
des Staates	+ 0,3	- 0,6	- 2,6	- 12,9	+ 9,0	
der Geschäftsbanken	+ 11,2	- 15,3	+ 10,2	+ 21,1	- 30,4	
anderer Sektoren	+ 2,9	- 2,5	- 30,3	- 19,0	+ 11,6	
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	- 2,6	-	- 6,2	- 4,5	- 3,8	
Ausgleichsposten zu den Währungsre-						
serven 3)	+ 6,4	- 0,6	- 2,6	- 3,3	- 1,2	
Währungsreserven 4)	- 6,7	- 27,0	+ 24,7	- 4,1	- 4,1	
Saldo der Kapitalbilanz	- 23,7	- 88,1	- 173,1	- 176,4	- 78,2	
Ungeklärte Beträge	+ 0,2	+ 13,2	- 0,5	+ 12,0	+ 8,6	

*) 1 SZR = 1976: 275,91 CFA-Francs; 1977: 286,83 CFA-Francs; 1978: 282,50 CFA-Francs; 1979: 274,84 CFA-Francs; 1980: 275,02 CFA-Francs.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Der erste Fünfjahresplan zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes wurde für den Zeitraum von 1966 bis 1970 aufgestellt. Hauptziele des zweiten Entwicklungsplanes (1971/75) waren ein durchschnittliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 7,7 % jährlich, die Verminderung der regionalen wirtschaftlichen Unterschiede sowie die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze. Der Plan sah Investitionen von rd. 76 Mrd. CFA-Francs vor, davon sollten rd. 56 Mrd. CFA-Francs aus öffentlichen Mitteln (aus dem Ausland 36 Mrd. CFA-Francs) finanziert werden. Die Ziele dieses Entwicklungsplanes konnten insgesamt nicht erreicht werden. Das jährliche Wachstum des Bruttoinlandsproduktes erreichte nur 5 %. Auch in der Landwirtschaft, die nach wie vor Schwerpunkt der togoischen Wirtschaft bildet, konnte die vorgesehene Steigerung der Ernteergebnisse nicht erreicht werden.

Im dritten Entwicklungsplan (1976/80) war eine Gesamt-Investitionssumme von rd. 251 Mrd. CFA-Francs vorgesehen. Davon sollten 162,5 Mrd. CFA-Francs (64,8 %) aus nationalen Quellen, der restliche Betrag durch Finanzmittel aus dem Ausland aufgebracht werden. Das jährliche Wachstum des Bruttoinlandsproduktes war mit 8,1 % veranschlagt. An der Spitze der Fördermaßnahmen standen die Infrastruktur (81 Mrd. CFA-Francs), die Industrie (75 Mrd. CFA-Francs) und die Landwirtschaft (56 Mrd. CFA-Francs). Leitsatz des Planes war die fortschreitende Diversifizierung der Wirtschaft des Landes und deren "Togoisierung". Der Landwirtschaft kam nach wie vor der Vorrang zu. Ein Fünftel der Investitionsausgaben für die Landwirtschaft war für die Steigerung der Erzeugung von Palmöl, Obst und Gemüse, Kaffee, Kakao und Baumwolle durch staatliche Gesellschaften vorgesehen. Dabei sollten neben der Erweiterung der Anbauflächen Verarbeitungsstätten für landwirtschaftliche Erzeugnisse errichtet bzw. modernisiert werden.

Zu den Großprojekten, die bereits fertiggestellt sind, zählen die Erdolraffinerie und das Elektrostahlwerk in Lomé, ferner die Zementfabrik der "Ciments de l'Afrique de l'Ouest"/CIMA0, ein Gemeinschaftsunternehmen der Länder Togo, Ghana und Elfenbeinküste bei Tabligbo. Die getätigten Investitionen haben jedoch zu einer erheblichen Verschuldung im Ausland geführt, so daß an Stelle derartiger Großvorhaben künftig die Ansiedlung von Klein- und Mittelindustrien treten soll. Der Schuldendienst hatte sich innerhalb von fünf Jahren fast verdreifacht und beanspruchte 1981 rd. 18 % der Staatseinnahmen. Im Februar 1981 hatten sich die Gläubiger Togos bereit erklärt, die Verbindlichkeiten, die zwischen Januar 1981 und Dezember 1982 fällig wurden, umzuschulden. Togo hat sich zu Rückzahlungen der Verbindlichkeiten über einen Zeitraum von neun Jahren, darunter vier Freijahre, bereit erklärt. Angesichts des hohen Handelsbilanzdefizits hat der Internationale Währungsfonds/IMF für das Stabilisierungsprogramm der Regierung mehrere Kredite gewährt. Der größte Teil der Mittel sollte zur Belegung der rezessiven Wirtschaftsentwicklung eingesetzt werden, die durch den Preisverfall für Phosphate auf dem Weltmarkt, durch den Kurssturz des US-\$ und durch rucklauffige Kaffeeproduktion verursacht wurde. Die Ziele des Planes 1976/80 wurden im wesentlichen erreicht. Überdurchschnittlich waren die Wachstumsraten in der Grundstoffindustrie (Abbau der Phosphat- und Kalkvorkommen). Die günstige Entwicklung wurde von der marktwirtschaftlich orientierten Wirtschaftspolitik der togoischen Regierung unterstützt, die ausländische Investitionen im Lande fordert.

Der vierte Entwicklungsplan (1981/85) ist in ein minimales Prioritätsprogramm (Programme Prioritaire Minimum/PPM), das Investitionen von 250,95 Mrd. CFA-Francs vorsieht, und ein Ergänzungsprogramm (Programme Complémentaire Optionnel/PCO) mit Investitionen von 117,54 Mrd. CFA-Francs unterteilt. Aufwendungen von etwa 161 Mrd. CFA-Francs im PPM sollen durch Kreditaufnahme im Ausland finanziert werden. Das jährliche Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wurde auf 6,5 % veranschlagt. Die größten Zuwächse zum Bruttoinlandsprodukt pro Jahr sollen mit 12,8 % im Industriebereich und mit jeweils 8 % im Energie- und im Bausektor erzielt werden. Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage wurde der vierte Entwicklungsplan in zwei Teile aufgegliedert, die jeweils 2 1/2 Jahre umfassen. Aufgrund von Schätzungen zur Finanzierbarkeit der Projekte geht man von inoffizieller Seite von Investitionen in Höhe von 150 Mrd. CFA-Francs für den gesamten Planungszeitraum aus, wobei 40 Mrd. CFA-Francs in den ersten zwei Jahren, die restlichen 110 Mrd. CFA-Francs in den Folgejahren investiert werden sollen.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982	Mill. DM	571,8
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		534,6
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)		236,7
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen		297,9
darunter:		
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)	Mill. DM	
insgesamt 1950 bis 1982		514,7
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.		234,6
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)		2,1
c) Finanzielle Zusammenarbeit		277,9
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	Mill. DM	37,2
a) Kredite und Direktinvestitionen		23,9
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)		13,3
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾	Mill. US-\$	652,41
insgesamt 1960 bis 1982		
darunter:	Mill. US-\$	
Frankreich	288,80	} = 85,3 %
Bundesrepublik Deutschland	216,33	
Vereinigte Staaten	51,31	
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen	Mill. US-\$	392,05
insgesamt 1960 bis 1982		
darunter:	Mill. US-\$	
EG	160,76	} = 80,6 %
International Development Association	60,08	
Weltbank + UN	95,04	
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland		
Finanzielle Zusammenarbeit:		
Hafen Lomé; Wasserversorgung in Bassar, Mango und Tabligbo; Hafenterminal Lomé für CIMAQ.		
Technische Zusammenarbeit:		
Ausbau des Senders Lomé; Ausbau der Staatsdruckerei Lomé; Ausbau des Fischereiwesens; Gewerbeschule Sokodé; Fachpersonal für den Hafen Lomé; Eisenbahnsachverständige mit Ausrüstung; Bezirksarzt für Pagouda; Versuchsstation für Tierzucht und -haltung in Avetonou; Landwirtschaftliche Beratungszentren Agou und Kambole; Nationales Hygieneinstitut Lomé; Ärzte und Ausrüstung für Krankenhaus Tokoin in Lomé; Pflanzenschutzdienst Cacaovali; Orthopädie-Werkstatt Lomé; Landwirtschaftliches Entwicklungsvorhaben für die Zentralregion; Universitätskrankenhaus Tokoin (Chirurgie) Lomé; Berater für das Planungsministerium (Regionalplanung).		

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République Togolaise, Ministère du Plan, du Développement Industriel et de la Réforme Administrative, Direction de la Statistique, Lomé	Annuaire statistique du Togo 1977-78
	Bulletin mensuel de statistique

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1.9.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt). – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien u. Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Finnland 1975 ¹⁾ Griechenland 1984 Island 1971 ¹⁾ Jugoslawien 1980 ¹⁾ Liechtenstein 1975 Malta 1983 Norwegen 1974 ¹⁾ Österreich 1975 ¹⁾ Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Schweden 1972 ¹⁾ Schweiz 1975 ¹⁾ Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 Ungarn 1982 (11,60) Zypern 1984	Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1977 ¹⁾ Benin 1984 Botswana 1983 Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Libera 1983 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauritien 1983 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1984 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1980 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1984 Sudan 1982 ¹⁾ Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1984 Togo 1984 Tschad 1981 Tunesien 1982 ¹⁾ Uganda 1983 Zaïre 1982 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1984 Chile 1984 Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1983 Guatemala 1981 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1983 ¹⁾ Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ²⁾ Kolumbien 1983 Kuba 1982 Mexiko 1983 ¹⁾ Nicaragua 1984 Panama 1983 Paraguay 1984 Peru 1984 Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1984 Indien 1984 Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1982 Jemen, Dem. Volksrep. 1983 Jordanien 1984 Kambodscha 1974 ¹⁾³⁾ Katar 1984 Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1984 Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1984 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁴⁾

1) Vergriffen. – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent. – 3) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen. – 4) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland¹⁾

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

1) Angaben zur Bevölkerung werden in dieser Reihe ab 1982 nicht mehr dargestellt.